

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Columna FMR Perche esa i'l muond medial rumantsch uschè important dad adüna marcar e declerar d'ingionder ch'üna persuna es oriundamaing? David Truttmann prova da respunder la dumonda. **Pagina 6**

Open Doors Im Juni findet die Veranstaltung Open Doors Engadin statt. In dieser öffnen in ganz Südbünden verschiedene Gebäude ihre Türen für Besuchende. Auch das Hotel Cresta Palace. **Seite 12**



engadinerpost.ch/meinungen
«Machen Sie sich locker!»
von Romana Ganzoni



Obergericht pfeift Gemeinderat zurück

Es gibt keine neue Abstimmung zur Serletta-Planung in St. Moritz. Das Obergericht hat eine im Jahr 2023 eingereichte Initiative für ungültig erklärt. Und damit einen Entscheid des Gemeinderates umgestossen.

RETO STIFEL

Soll in St. Moritz noch einmal über das hochemotionale Thema «Ortsplanung Serletta Süd» abgestimmt werden? Ja, wenn es nach dem Willen eines Initiativkomitees gegangen wäre. Dieses reichte im Oktober 2023 eine von über 400 Stimmberechtigten unterzeichnete Initiative ein, die genau das forderte. Auch ja, wenn es dem Willen des Gemeinderats St. Moritz entsprochen hätte. Dieser erklärte die Initiative vor knapp einem Jahr gegen den Willen des Gemeindevorstandes mit nur einer Gegenstimme für gültig.

Doch nun hat das Obergericht des Kantons Graubünden mit Urteil vom vergangenen März anders entschieden: Das Gericht hat die Initiative für ungültig erklärt, da sie offensichtlich gegen übergeordnetes Recht verstosse, insbesondere gegen den Grundsatz der Planbeständigkeit. «Es liegen keine erheblich veränderten Verhältnisse vor, welche eine Plananpassung (...) rechtfertigen würden», heisst es im Urteil. Die Planung sei nicht auf die Klinik Gut individualisiert gewesen und lasse andere Kliniknutzungen zu. Dies sei bereits in früheren Urteilen von Verwaltungs- und Bundesgericht fest-



Noch fehlt die rechtskräftige Baubewilligung für das neue Hotel und eine Klinik.

Visualisierung: Bearth & Deplazes

gehalten worden. Auch ein Wandel des Volkswillens sei kein Planungsgrund.

Die Frage, ob mit der Nicht-Realisierung der Klinik Gut am Standort Serletta Süd erheblich veränderte Verhältnisse vorliegen würden, war einer der

zentralen Diskussionspunkte. Vom Gemeindevorstand respektive den Initianten herbeigezogene Rechtsgutachter kamen jeweils zu um 180 Grad gedrehte Schlüsse.

Die Initianten ziehen das Urteil des Obergerichts nicht an das Bundes-

gericht weiter. Dies bestätigt die Sprecherin des Initiativkomitees, Silvia Degiacomi, auf Anfrage der EP/PL. Man sei zwar enttäuscht über den Entscheid, sehe aber keine Chancen, dass das Bundesgericht zu einem anderen Urteil kommen könnte. **Seite 3**

Überbauung Alvra in zwei Etappen

Aufgrund einer Beschwerde beim Obergericht Graubünden will die Gemeinde La Punt das Projekt für bezahlbare Wohnungen etappieren.

NICOLO BASS



Die Gemeinde La Punt Chamuesch hat bereits im Dezember 2023 einen Kredit von 13,6 Millionen Franken für den Bau einer Überbauung

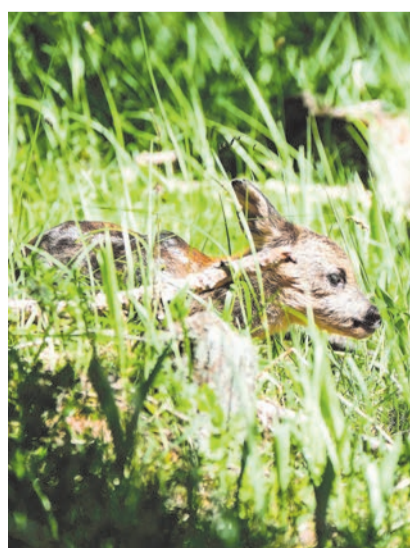
mit vier Häusern und über 20 bezahlbare Wohnungen für Einheimische freigegeben. Dieses Projekt soll auf zwei nebeneinander liegenden Parzellen realisiert werden, die im Besitz der Bürgergemeinde und der politischen Gemeinde sind. Eigentlich war vorgesehen, mit den Bauarbeiten bereits diesen Frühling zu beginnen. Gegen die beiden Häuser auf der Parzelle der Bürgergemeinde wurde jedoch im März eine Beschwerde eingereicht, welche noch beim Obergericht Graubünden hängig ist. «Wir haben uns nun entschieden, das Projekt in zwei Etappen zu realisieren. Das heisst, wir wollen die beiden Häuser auf der Parzelle der politischen Gemeinde – inklusive Garage – so schnell wie möglich bauen», informiert Urs Niederegger, Gemeindegastwirt von La Punt. Laut Niederegger werden die Arbeiten für die erste Etappe nun ausgeschrieben und vergeben. Die Bauarbeiten für diese erste Etappe können aber erst im Frühling beginnen. **Seite 6**

Ün cudesch plain poesias d'amur

Chasa Editura Quist'eivna es cumparüda üna nouva publicaziun da la Chasa Editura Rumantscha chi'd es dedichada a la plü bella chosa dal muond – da l'amur. Las duos romanistas Bettina Vital ed Annetta Ganzoni sun idas in tschercha da poesias d'amur illa litteratura rumantscha. Il resultat es uossa sün maisa in fuorma da l'antologia «Amur. Poesias 1648–2025». Quella publicaziun cuntegna üna sessantina da poesias scrittassurtuot i'ls ultims decennis. I's tratta da texts our da las pennas da Dumenic Andry fin Jessica Zuan. (fmr/dat) **Pagina 7**

Rehkitzrettung: Freiwillige Helferinnen und Helfer gesucht

Ftan Zwischen Ende Mai und Mitte Juli kommen in der Region Rehkitze zur Welt, werden von ihren Müttern im hohen Gras, meist mitten in saftigen Wiesen in Waldnähe abgelegt, und mehrmals am Tag vor Ort gesäugt. In den ersten Wochen leben Rehkitze einem Duckinstinkt nach. Dieser schützt sie zwar relativ gut vor Fressfeinden, nicht aber vor den scharfen Schneidezähnen grosser Mähmaschinen. In Ftan wurden kürzlich Interessierte in die spannende Welt der Rehkitzrettung eingeweiht. Denn freiwillige Helferinnen und Helfer sind dringend gesucht, sei es als Pilot oder Pilotin der mit Wärmebildkameras ausgestatteten Drohnen oder als Assistenten im Feld. Ihnen ist es vorbehalten, gefundene Rehkitze in Sicherheit zu bringen. Ein Augenschein vor Ort. (jd) **Seite 5**



Rehkitze sind in den ersten Wochen dem Risiko des Mähmordes ausgesetzt.

Foto: Jon Duschletta

Rückblick auf 70 Jahre Bergschule

Avrona Die Bergschule Avrona in Tarasp blickt auf 70 Jahre bewegte Geschichte zurück. Etwas abgeschieden oberhalb von Tarasp gelegen, bietet das kleine Sonderschulinternat 24 Jugendlichen einen geschützten Raum. Hier finden sie, was in ihrem bisherigen Schulalltag unter Umständen gefehlt hat: Ruhe, Struktur, Verständnis. Im Interview erzählt Schulleiter Stefan Imhof, was Avrona seit 70 Jahren ausmacht. Die Schule soll kein Ort der Kontrolle sein, sondern einer, an dem Vertrauen, Beziehungsarbeit und individuelle Förderung im Mittelpunkt stehen. Jugendliche mit psychischen Belastungen, Verhaltensauffälligkeiten oder schwierigen familiären Umständen erleben hier oft zum ersten Mal, was es heisst, ernst genommen und begleitet zu werden. (js) **Seite 9**

Mütter weltweit geehrt

Tradition Der Muttertag steht vor der Tür. Für einige bedeutet der heutige Samstag die letzte Gelegenheit, ein Geschenk, seien es Blumen oder Pralinen zu besorgen. Im Schulfach Handwerken dürfte der Fokus in den letzten Wochen ebenfalls auf den Muttertag gelegt worden sein. Die Kinder schenken ihren Müttern etwas Selbstgemachtes aus der Schule. In dieser Form stellt man sich hierzulande diesen besonderen Feiertag vor: einen Tag, an dem Müttern Wertschätzung und Dankbarkeit entgegengebracht wird. Praktisch überall auf der Welt gibt es diesen Tag zu Ehren der Mütter. Überall ist die Botschaft dieselbe, interessant sind jedoch die grossen Unterschiede in den Bräuchen und Feierlichkeiten, die zwischen den verschiedenen Kulturen und Ländern bestehen. (lt) **Seite 10**



Serletta Süd: Baubeginn in vier Jahren?

Wie geht es in Serletta Süd nach dem Entscheid des Obergerichts weiter? Die Bauherrschaft hofft nun auf einen raschen Entscheid des Gemeindevorstandes zum Baugesuch. Aufgrund der zu erwartenden neuen Einsprachen wird mit einem Baubeginn im Jahr 2029 gerechnet.

RETO STIFEL

Bald ist es ein Jahrzehnt her, dass in St. Moritz der Abstimmungskampf um die Teilrevision des Gebietes Serletta Süd – am früheren Standort der Hauptpost – das Dorf in zwei Lager teilte. Auf der einen Seite die Befürworter, die sich für den Neubau der Klinik Gut und eines Gesundheitshotels an diesem Standort einsetzten. Auf der anderen Seite die Gegner – allen voran die beiden Fünf-Sterne-Häuser Kulm und Badrutt's Palace, die die Dimensionen des Neubaus kritisierten und den juristischen Weg beschritten.

Baugesuch noch offen

Seither ist schon viel Wasser den Inn hinuntergeflossen. Die Klinik Gut hat ihren Neubau an einem anderen Standort realisiert, und die Grundeigentümerin, die Chris Silber St. Moritz AG, hat im Juni 2022 ein neues Baugesuch für ein Gesundheitshotel und eine Klinik eingereicht. Gegen dieses gingen wiederum zahlreiche Beschwerden ein, die von der Baubehörde, dem Gemeindevorstand, bis heute noch nicht abschliessend behandelt worden sind.

Mit dem Entscheid des Obergerichts (siehe erste Seite) ist nun zumindest klar, dass die Teilrevision der Ortsplanung nicht noch einmal vor das Stimmvolk kommt.

Chris Silber AG sieht sich bestätigt

Martin Meyer, Präsident der Bauherrschaft Chris Silber St. Moritz AG, erwartet von der Gemeinde, dass sie zeitnah und zügig über das hängige Baugesuch entscheidet. Das Bundesgericht habe mittlerweile zweimal die Rechtmässigkeit der Ortsplanung Serletta Süd vollumfänglich bestätigt. Zum Urteil des Obergerichts in Sachen Volksinitiative zur Neuauflage der Ortsplanung sagt er: «Der neueste Gerichtsentscheid bestätigt unsere bisherige Einschätzung, dass der Gemeinderat eindeutig und wissentlich

gegen übergeordnetes Planungs- und Bundesrecht verstossen hat. Die Initiative hätte von Anfang an für ungültig erklärt werden müssen.»

Bereits vor Jahresfrist hatte Meyer gegenüber dieser Zeitung angekündigt, dass man Schadensersatzforderungen prüfe. Diese Abklärungen würden immer noch laufen, man habe sich noch keine abschliessende Meinung gebildet. Fakt sei, dass der Chris Silber St. Moritz AG durch die zahlreichen Einsprachen und die damit verbundenen zeitlichen Verzögerungen be-

reits ein sehr grosser Schaden entstanden sei.

Gemeinde will bald entscheiden

Gemäss Ueli Rechsteiner, Gemeindeaktuar von St. Moritz, sollte das Baugesuch schon bald beschlussreif sein. Dies, nachdem ein Projektänderungsgesuch zur Fassadengestaltung des Grand Hotels Serletta von Anfang Jahr erwartungsgemäss wieder zu Einsprachen geführt hatte. Mittlerweile liege ein unabhängiges Gutachten vor, das der Bauherrschaft und den Einspre-

chern zur Stellungnahme unterbreitet worden sei. «Nach Abschluss dieses Schriftenwechsels wird über das weitere Vorgehen befunden», sagt Rechsteiner.

Wieder Einsprachen zu erwarten

Nachdem die diversen juristischen Verfahren seit bald zehn Jahren die verschiedensten Gerichte befasst, dürfte auch der Entscheid des Gemeindevorstandes wieder auf den Rechtsweg führen. «Wir gehen davon aus, dass die Projektgegner gegen eine mögliche erteilte Baubewilligung Beschwerde einlegen

werden, um das Projekt weiterhin zu verzögern. Deshalb wird auch im Baubewilligungsverfahren letztinstanzlich ein Bundesgerichtsentscheid notwendig sein, sodass wir in zwei bis drei Jahren über eine rechtsgültige Baubewilligung verfügen werden», sagt er. Ein möglicher Baubeginn stünde somit im Jahr 2029 in Aussicht.

Gemäss Meyer wird mit der weiteren Projektkonkretisierung zum geplanten Hotel- und Klinikbetrieb zugewartet, bis ein Entscheid des Gemeindevorstandes vorliegt.



Seit Juni 2022 stehen die Baugespanne am Standort der geplanten Klinik mit Hotel. Dass diese so schnell verschwinden, ist nicht anzunehmen. Es drohen weitere juristische Auseinandersetzungen. Archivfoto: Daniel Zaugg

Was bisher geschah

Der Neubau der Klinik Gut, verbunden mit dem Bau eines Gesundheitshotels: Das waren die ursprünglichen Pläne für die Überbauung auf dem Gelände der früheren Hauptpost in St. Moritz. Nach einem emotional geführten Abstimmungskampf genehmigten die St. Moritzer Stimmberechtigten im Oktober 2015 die Änderung der Nutzungsplanung im Gebiet Serletta Süd – und machten so den Weg frei für die Überbauung. Realisiert worden ist diese bis heute nicht; dafür haben sich die Gerichte wegen Einsprachen in den vergangenen Jahren ausführlich mit dem Fall beschäftigt. 2021 wies das Bundesgericht sämtliche Planungsbeschwerden ab, und die Grundeigentümerin, die Chris Silber St. Moritz AG, reichte ein neues Baugesuch ein – für ein Gesundheitshotel und eine Klinik. Gegen dieses gingen wiederum zahlreiche Einsprachen ein, ein Entscheid zum Baugesuch ist noch hängig. Die Klinik Gut muss das nicht mehr kümmern: Sie hat am 8. Dezember 2023 ihren Betrieb an einem neuen Standort in St. Moritz Bad aufgenommen.

Im Jahr 2021 hatten die Hotels Kulm und Palace bei der Gemeinde ein Gesuch um Überprüfung und Anpassung der Teilrevision Serletta Süd eingereicht. Nach Ablehnung durch den Gemeindevorstand wurde der Rechtsweg beschritten. Im Juli 2024 hat das Bundesgericht die Beschwerden abgewiesen. Das gleiche Anliegen verfolgte die Volksinitiative, die im März dieses Jahres vom Obergericht für ungültig erklärt worden ist (siehe erste Seite). Da dieser Entscheid von den Initianten nicht ans Bundesgericht weitergezogen worden ist, ist er rechtskräftig. (rs)

Erfolgreicher März für Oberengadiner Hotels

Medienmitteilung Die Oberengadiner Hotellerie verzeichnet im März dieses Jahres 210446 Logiernächte. Dies entspricht einer Zunahme von 8,2% gegenüber dem Vorjahr. Massgeblich zu diesem starken Ergebnis hat die Freestyle-WM Ende März beigetragen. Auch die Zwischenbilanz der Wintersaison 2024/25 fällt mit einem Plus von 4,1% im Vergleich zum Vorjahr positiv aus.

Die 210446 Logiernächte sind gleichbedeutend mit dem besten März-Resultat der letzten zehn Jahre. Die Hotels der Orte des Brands Engadin (Oberengadin ohne St. Moritz) können ein Plus von 7,7% vorweisen, diejenigen in St. Moritz sogar eines von 8,5%. Die Freestyle-WM hat das Ergebnis im ganzen Oberengadin eindeutig positiv beeinflusst. Dies macht sich auch in der Durchmischung und den gesteigerten Frequenzen zahlreicher Herkunftsländer der Gäste bemerkbar. So verbuchen die Gäste aus der Schweiz ein Plus von 8,9%, aber auch Gäste aus anderen Ländern legen zu. Eine positive Entwicklung zeigen die USA (+ 58,6%), Brasilien (+ 135,5%),

Belgien (+ 157,4%), Österreich (+ 17,7%) und Kanada (+ 243,1%). Demgegenüber verzeichnen Deutschland (- 4,3%), Italien (- 0,1%), das Vereinigte Königreich (- 6,0%) und Frankreich (- 45,5%) rückläufige Zahlen. 46,7% der Gäste kamen aus der Schweiz, 20,1% aus Deutschland, 5,9% aus den USA, 3,5% aus Italien und 3,1% aus dem Vereinigten Königreich.

Die Hotels im Oberengadin haben in der Wintersaison bis Ende März 907950 Übernachtungen verzeichnet, was einer Steigerung von 4,1% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dabei weisen die Orte des Brands Engadin einen Anstieg von 3,5% und St. Moritz von 4,7% aus. In Bezug auf die Herkunftsländer der Gäste können für die Schweiz + 3,3%, für Deutschland - 6,1%, für die USA + 33,3%, Italien - 9,8% und für das Vereinigte Königreich + 2,0% verzeichnet werden. Für Graubünden wird im Saisonverlauf per Ende März ein Plus von 1,2%, für das Wallis von 0,2% und für die ganze Schweiz von 2,5% gemeldet.

Engadin Tourismus AG

EKW dürfen Ova Spin Becken spülen

Regierung Die Bündner Regierung erteilt der Engadiner Kraftwerke AG (EKW) die Bewilligung für die einmalige Spülung des Ausgleichbeckens Ova Spin bei Zernez. Die Spülung darf im Sommer im Zeitraum Mai bis Juli durchgeführt werden. Falls die Durch-

führung in diesem Jahr nicht möglich ist, kann diese um maximal zwei Jahre verschoben werden. Das schreibt die Ständeskanzlei Graubünden in einer Mitteilung.

Die Spülung ist aus Gründen der Betriebssicherheit der Anlage des

Ausgleichbeckens Ova Spin vorgesehen. Die letzte erfolgreiche Spülung hat im Jahr 2009 stattgefunden. Aufgrund der PCB-Belastung im oberen Spöl ist die Spülung auf den vorderen Bereich des Ausgleichbeckens beschränkt. (staka)

Sta. Maria ist der Verkehrsentlastung einen Schritt näher

Regierung Die Bündner Regierung beschliesst die Anpassung des kantonalen Richtplans im Bereich Verkehr in Zusammenhang mit der geplanten Verkehrsentlastung Sta. Maria in der Val Müstair. Ausserdem genehmigt sie die damit verbundene und von der Region Engiadina Bassa/Val Müstair am 4. April beschlossene Anpassung des Regionalen Richtplans Strassenverkehr. Das schreibt die Ständeskanzlei Graubünden in einer Mitteilung.

Der Ortskern von Sta. Maria ist eng und auf einer Strecke von etwa 300 Metern grösstenteils nur einspurig befahr-

bar. Der seit Jahren zunehmende Verkehr führt insbesondere in den Sommermonaten zu Verkehrsbehinderungen und Staus. Die Realisierung eines Verkehrsentlastungsprojekts in Sta. Maria setzt voraus, dass das Vorhaben im kantonalen und regionalen Richtplan festgesetzt ist. Dies bedingt eine Anpassung der Richtplanung. Als Grundlage dazu wurde seit dem Jahr 2020 eine umfassende Varianten-evaluation zur Entlastung des Verkehrs in Sta. Maria durchgeführt. Gegenstand der Richtplananpassung bildet die Festsetzung des als Bestvariante be-

urteilten Verkehrsentlastungskonzepts «Nord tief». Dieses sieht den Bau einer Umfahrungsstrasse am nördlichen Siedlungsrand von Sta. Maria vor, die den Ortsteil Paclera sowie den Bach Muranzina in einem rund 600 Meter langen Tunnel unterquert.

Die Festlegung des Vorhabens im kantonalen und regionalen Richtplan ist zwingend erforderlich. Nur so kann der erforderliche Korridor räumlich gesichert und mit weiteren raumwirksamen Vorhaben sowie den Interessen von Bund und Kanton abgestimmt werden. (staka)

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept:

Cannoli mit Erdbeerrahm

Für 8 Stück

Zutaten

- 8 Cannoliformen (siehe auch Tipp)
- Backpapier für das Blech
- Spritzbeutel
- 1 rechteckig ausgewallter Blätterteig
- 1 EL Zucker
- 1 Ei, verquirlt
- 250 g Erdbeeren, in Vierteln oder halbiert
- 1 EL flüssiger Honig
- ½ Zitrone, Saft ausgepresst
- 3 dl Vollrahm
- ½ EL Puderzucker
- 1 Pack Rahmhalter à 8 g
- 150 g Erdbeeren, in kleinen Würfeln
- Puderzucker zum Bestäuben

Zubereitung

1. Blätterteig in 8 jeweils 10 cm grosse Quadrate schneiden. Mit Zucker bestreuen, mit dem Wallholz den Zucker leicht in den Teig drücken.
2. Teigquadrate diagonal um die Cannoliformen legen, überschneidende Teile mit Ei bestreichen, leicht andrücken, auf das vorbereitete Blech legen.
3. Im auf 180 °C (Heissluft/Umluft) vorgeheizten Ofen 20–25 Minuten backen. Herausnehmen, Formen entfernen, Cannoli auf dem Kuchengitter auskühlen lassen.
4. Erdbeeren mit Honig und Zitronensaft mischen, 10 Minuten ziehen lassen.
5. Rahm mit Puderzucker kurz schlagen, Rahmhalter einrieseln lassen, steif schlagen. Die Hälfte der Erdbeerenwürfel pürieren, zusammen mit den übrigen Erdbeerenwürfeln unter den Schlagrahm mischen. Masse in den Spritzbeutel füllen. Cannoli mit dem Erdbeerrahm füllen, mit Puderzucker bestäuben und mit den marinierten Erdbeeren servieren.

ÖISI TIPPS: Für selbstgemachte Cannoliformen Zeitungspapier zu ca. 3 cm dicken und 10 cm langen Rollen formen und mit Alufolie umwickeln. Den Teig, wie im Rezept beschrieben, darulegen.

Weitere Rezepte finden Sie auf www.volg.ch/rezepte/

Zubereitungszeit:
30 Minuten, backen ca. 25 Minuten

frisch und
fründlich **Volg**
www.volg.ch

COLANI

S P O R T L A P U N T

Wir haben im Mai OFFEN

Unsere Kaffee & Lounge Bar lädt dich ein.
Die Werkstatt ist bereit für dein Bike.
Unsere Mode Kollektion steht bereit.

Wir suchen eine Mitarbeiter-in für Sport & Mode

Du liebst den Sport, interessierst dich für Mode dann bist du genau richtig bei uns.
Deine mündlichen Sprachkenntnisse in Deutsch und Italienisch sind gut.

Dich erwartet eine coole Location in einem familiären aufgestellten Team.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung per E-Mail an info@colani-sport.ch oder komm einfach vorbei.

Wir freuen uns auf dich.



Der Verein «insembl»
organisiert Frei-
willigeneinsätze, betreut
die Freiwilligen
professionell und fördert
die Freiwilligenarbeit
im Oberengadin.

info@insembl-engadin.ch
www.insembl-engadin.ch
T 079 193 43 00



St. Moritz



ERÖFFNUNG DES NEUEN INFRASTRUKTURGEBÄUDES AUF DEM CAMPINGPLATZ ST. MORITZ

Via San Gian 55, 7500 St. Moritz
Samstag, 17. Mai 2025, 10:00 – 15:00 Uhr

Der Campingplatz St. Moritz präsentiert sich in neuer Frische. Mit dem neuen Infrastrukturgebäude ist der letzte zentrale Baustein der umfassenden Erneuerung abgeschlossen. Die moderne Anlage bietet Gästen verbesserte Sanitäranlagen, Aufenthaltsräume und eine einladende Empfangssituation. Gemeindepräsident Christian Jott Jenny, Projektleiterin Silvia Michel und das Architektenteam zeigen der interessierten Bevölkerung das neue Herzstück der Campinganlage.

Programm

- Besichtigung des Neubaus
- Einblicke in den künftigen Betriebsablauf
- Imbiss und Getränke

Nutzen Sie die Gelegenheit, die neue Infrastruktur kennenzulernen und mit dem Camping-Team ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Gemeinde St. Moritz - Via Maistra 12 - CH-7500 St. Moritz



Gemeinde Celerina
Vschinauncha da Schlarigna

Wir suchen einen

Mitarbeiter Werkgruppe Sommersaison

Anforderungsprofil

- Abschluss einer handwerklichen Berufslehre oder mehrjährige Berufserfahrung
- Interesse an der Technik
- Flair für den Umgang mit Menschen
- teamfähig und an selbständiges Arbeiten gewöhnt
- Bereitschaft zur Arbeit am Wochenende und am Abend
- Führerausweis Kategorie B

Aufgabenbereiche

- Mitarbeit in der Werkgruppe in allen Bereichen

Wir bieten

- vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Salär nach kantonaler Personalverordnung

Stellenantritt

1. Juni 2025 oder nach Vereinbarung

Auskunft

erteilt Ihnen gerne der Chef Bauamt, Marco Rogantini, 081 837 36 88 oder der Gemeindeschreiber Beat Gruber, 081 837 36 80

Ihre schriftliche Bewerbung

mit den üblichen Unterlagen erwarten wir gerne an die Adresse:
Gemeinde Celerina/Schlarigna, Via Maistra 97, 7505 Celerina oder
per Mail an: beat.gruber@celerina.ch

7505 Celerina, 10. Mai 2025

VSCHINAUNCHA
DA SCHLARIGNA

ENGADINER Lesespass

ALLEGRA!

Begegnungen in der / inscuters illa Biosfera Val Müstair

Das Val Müstair, in der südöstlichsten Ecke der Schweiz gelegen, ist ein «Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung». Die hohen Natur- und Kulturwerte werden von den Menschen im Tal mitgetragen. Begegnungen mit 30 Menschen, die hier leben, bilden ein einzigartiges Kaleidoskop an Geschichten und Bildern – persönlichen Erlebnissen, Erfahrungen, Wünschen und Träumen.

Autorinnen: Susann Bosshard-Kälin & Anna Rodigari

CHF 28.00
ISBN 978-3-9525688-1-1



g gammetermedia

Es kann
jederzeit
jeden und
jede treffen,
und es geht
uns alle an.

Wir begleiten im Engadin Krebs-,
Langzeitbetroffene und Nahestehende
in Kooperation mit der Krebsliga
Graubünden.



Verein AVEGNIR • 7500 St. Moritz • Tel. 081 834 20 10
info@avegnir.ch • www.avegnir.ch

S+ samariter

Samariterverein Pontresina

BLS-AED-SRC- KOMPLETTKURSE, NOTHELFER- UND ERSTHELFERKURSE AUF ANFRAGE!
GEMEINSAME ÜBUNGEN - POSTENSTEHEN - NEUES LERNEN

KONTAKT: Monik Alder, mpalder@bluewin.ch, 079 520 85 39



Armon Schlegel (links) ist in der kantonalen Hegekommission des BKPJV verantwortlich für die Rehkitzrettung. Zusammen mit Andrea Carpanetti instruierte er in Ftan andere interessierte Freiwillige. Das Bild rechts zeigt zwei Helfer, die mit dem Livebild der Drohne auf ihrem Smartphone in der Wiese ein fingiertes Suchobjekt lokalisiert und gefunden haben.

Fotos: Jon Duschletta

Freiwillig im Dienste der Rehkitzrettung

Wenn im Unterengadin in ein paar Wochen die Mähzeit wieder beginnt, beginnen auch die Rehkitz-Rettungsaktionen. Damit hilflose Rehkitze aber vor den Mähmaschinen gerettet werden können, braucht es freiwillige Helferinnen und Helfer. Für solche fand am Mittwoch bei Ftan ein Kurs statt.

JON DUSCHLETTA

Ein Rehkitz, das von einer Mähmaschine erfasst wird, dabei schwer verletzt oder gar getötet wird, gibt ein Bild ab, welches niemand sehen will. Um solches und weiteres Ungemach zu verhindern, hat sich in den letzten Jahren vielerorts die Rehkitzrettung mittels Drohnen und Wärmebildkamera etabliert.

Was auf den ersten Blick nach einer spannenden Freizeitbeschäftigung im Sinne des Tierschutzes aussieht, ist darüber hinaus aber viel mehr. Es ist eine aufwendige, stressige, emotionale und teure Arbeit, die in der Mähzeit erst noch sehr kurzfristig und in den frühen Morgenstunden ansteht. Dazu werden regelmässig freiwillige Helferinnen und Helfer gesucht, sei es als Assistenten des Drohnenpiloten für die

eigentliche Rettung der Rehkitze aus den Wiesen oder selbst als Drohnenpilotin oder -pilot. Solche Rettungsaktionen finden im Unterengadin üblicherweise im Zeitraum zwischen Ende Mai und Mitte Juli statt.

Die Initiative zur Rehkitz-Rettung per Drohne stammte indes nicht aus den Reihen der Landwirte, also der eigentlichen Nutzniesser solcher Aktionen, sondern aus Jägerkreisen. Einer der Pioniere ist Armon Schlegel, Videojournalist bei Radio Televisiun Rumantscha RTR und passionierter Jäger aus Bos-cha bei Guarda. Er ist im Vorstand der kantonalen Hegekommission des Bündner Kantonalen Patentjägerverbands (BKPJV), ist dort für die Rehkitzrettung verantwortlich und ist auch im Vorstand der Jagdsektion Tasna im Unterengadin Sektion Tasna mit Lavin, Guarda und Ardez.

Begonnen hat alles mit Tüftelei

Weil vor zehn, fünfzehn Jahren, als die Idee der Rehkitzrettung per Drohne langsam aufkam, solche Gerätschaften noch gut und gerne 40000 Franken kosteten und damit für Jagdsektionen schlicht unerschwinglich waren, begann Armon Schlegel früh an einer eigenen Lösung zu tüfteln. Zusammen mit ein paar Gleichgesinnten schuf er ein funktionales Fluggerät mit Kamera für noch rund 8000 Franken. Bevor sie aber auch nur daran denken konnten, ihre Idee zu schützen oder zu vermark-

ten, wurde ihnen diese von einem kalt-schnäuzigen Geschäftsmann weggeschleppt.

Heute arbeiten Armon Schlegel und seine Mitstreiter mit einem rund 6500 Franken teuren Drohnensystem, welches vom Kanton zur Verfügung gestellt wird und beispielsweise den Vorteil hat, dass sich die Helfer in der Wiese anhand eines Livebildes auf ihrem eigenen Smartphone orientieren und sich möglichst schnell und unaufgeregt zum per Drohne georteten Rehkitz bewegen und dieses retten können (siehe Infobox).

Ein Problem, das früher keines war

Es ist eine Laune der Natur, dass vielerorts das Mähen der Wiesen just in den Zeitpunkt fällt, wo Rehgeissen ihre Kitz, meist Zwillinge, seltener eines oder drei, vorzugsweise im hohen Grass setzen und dort, anfänglich 60 bis 80 Meter voneinander getrennt ablegen. Später die Zwillinge dann wieder näher oder sogar ganz nahe beieinander im Gras. Acht bis zehn Mal pro Tag kommt die Rehgeiss, zurück um ihre Kitz zu säugen. Diese haben praktisch keinen Eigengeruch, weshalb ihre Überlebensstrategie lautet, ihren Fressfeinden möglichst keine Spuren zu hinterlassen. Weil solche aber die Spur der Rehgeiss bis zum Kitz verfolgen können, wechseln Kitz ihre Position nach jeder Säugung selbstständig um ein paar Meter. Rehkitze folgen in diesen

ersten Wochen einem Duckinstinkt und entwickeln den angeborenen Fluchinstinkt erst nach und nach. Der Instinkt, sich im hohen Gras zu ducken und dort regungslos liegen zu bleiben, schützt das Kitz zwar relativ gut vor Fressfeinden, nicht aber vor Mähmaschinen.

Wie Armon Schlegel am Rande der Informations- und Schulungsveranstaltung für Helferinnen und Helfer der Rehkitzrettung sagte, habe sich in den letzten Jahrzehnten einiges verändert, sowohl in der Natur wie auch in der Bewirtschaftung von Wiesen und Äckern: «In den letzten 40 Jahren hat sich der Mähbeginn um circa drei Wochen nach vorne verschoben», so Schlegel. Die Wiesen würden heute nicht nur früher gemäht, sondern auch mit viel grösseren, schwereren und schnelleren Maschinen als früher. Dies beruht einerseits auf klimatischen Gegebenheiten, andererseits aber auch auf der heute oft praktizierten Nutzung von Silagen.

Neben dem sehr effizienten Aufspüren von im Gras versteckten Kitzten mittels Drohnen wird hier und dort auch noch das altbewährte Verblenden praktiziert. Dabei werden zu mähende Wiesen ein oder zwei Tage zuvor mit Blinklichtern oder flatternden Leintüchern versehen, welche Rehgeissen verschrecken oder dazu verleiten lassen sollen, ihre Kitz aus der Wiese zu evakuieren und in Sicherheit zu bringen.

Wehe, wenn das Drama passiert

Passiert das Drama trotzdem und wird ein Rehkitz durch eine Mähmaschine schwer verletzt oder getötet, so beginnt der Ärger erst. Das Tierschutzgesetz untersagt das unnötige Töten und Quälen von Tieren, weshalb Privatpersonen selbst keine verletzten Tiere von ihrem Leiden befreien dürfen und angehalten sind, über die Polizei die Wildhut zu alarmieren. Wird ein Rehkitz sogenannte vermählt und bleibt dies unentdeckt, so kann der Tierkadaver in einem hermetisch verschlossenen Siloballen enden, dort ein Botulinumtoxin entwickeln und so weitere, schwerwiegende Folgen verursachen. Beispielsweise die Vergiftung von Kühen, die solchermaßen vergiftetes Siloheu zu fressen bekommen.

Allesamt Gründe, weshalb Armon Schlegel nicht versteht, dass sich weder der Bauernstand noch der Bauernverband noch das kantonale Amt für Landwirtschaft und Geoinformation nicht stärker für die Rehkitzrettung einsetzen und engagieren, sondern dies Jägerinnen und Jägern überlassen. «Dafür müssen wir Jäger und Jägerinnen uns dann immer wieder anhören, ihr rettet Rehkitze ja nur, damit ihr sie später bejagen könnt», so Schlegel, «was natürlich Blödsinn ist.» Vor rund sieben Jahren hat das kantonale Amt für Jagd und Fischerei das Projekt Rehkitzrettung von den privaten Initianten übernommen und managt dieses seither.



Jede Jagdsektion, welche in ihren Reihen die Rehkitzrettung praktiziert, tut dies mit jeweils eigener Vorgehensweise und Philosophie.

Rehkitzrettung liegt eigentlich in der Verantwortung des Landwirtes

Armon Schlegel und auch Andrea Carpanetti sind beide Hege- beziehungsweise Bezirkschefs der Unterengadiner Jagdbezirke 9 und 10. Beide engagieren sich zusammen mit freiwilligen Helferinnen und Helfern jeweils im Frühling für die Rehkitzrettung und führten am Mittwoch Freiwillige in Ftan in die Faszination der Rehkitzrettung ein.

Diese wird heute am effektivsten mit modernen Drohnen, Foto- und Wärmebildkameras und der dazugehörigen bildgebenden Infrastruktur durchgeführt. Landwirte müssen ihre Mähbereitschaft bis spätestens um 19.00 Uhr des Vorabends an die Koordinations- und Einsatzstelle der Rehkitzrettung melden. Weil die im kalten Gras versteckten Rehkitze eine im Vergleich zur Umgebungstemperatur nur unwesentlich höhere Körpertemperatur aufweisen, kann die Suche per Wärmebildkamera nur in den frühen Morgenstunden erfolgen.

Lokalisiert der ausgebildete Drohnenpilot ein Rehkitz, so treten die As-

sistentinnen und Assistenten im Feld in Funktion. Sie werden entweder durch Funk oder Livebilder auf Tablets oder Smartphones zum Rehkitz geleitet und versuchen dann, dieses ohne es mit blossen Händen – am besten mit einem Grasbüschel oder mit Gras eingeriebenen Händen – zu berühren, einzufangen oder eine Holzharasse über das Tier zu stülpen. Entweder wird das Rehkitz dann an den Wiesenrand verfrachtet oder aber es bleibt unter der mit Gewichten beschwerten und gut sichtbar markierten Harasse auf der Wiese liegen, bis der Landwirt die Wiese rundherum zeitnah mäht. Anschliessend wird das Rehkitz wieder freigelassen.

«Wichtig ist, dass die Helfer dabei möglichst ruhig und stressfrei vorgehen und auf Fotos und Selfies verzichten.» So wunderschön solche Momente auch sein mögen, «Bilder von solchen Aktionen können ein falsches Bild erwecken und Nachahmer auf den Plan rufen.» Deshalb seien solche

Übungen rund um die Verhaltensregeln im Vorfeld der Mähzeit besonders wichtig.

Die Akzeptanz der Landwirte für die Rehkitzrettung und auch die Zusammenarbeit mit diesen sei sehr gut, sagt Schlegel. «Landwirte bieten uns freiwillig auf, sind aber auch verpflichtet, das Zumutbare zu tun, um keine Rehkitze zu vermählen.» Trotzdem gäbe es noch Landwirte, die nicht verstehen, dass sie selbst in der Pflicht seien, ihre Wiesen vor dem Mähen zu verblenden oder absuchen zu lassen. Das sei nicht nur gesetzlich vorgeschrieben, sondern auch eine Art Versicherung für sie selbst, mahnt Schlegel auf Facebook. Denn «Rehkitze zu suchen und zu retten, schützt die Landwirte vor möglichen Schäden, hohen Bussen und rechtlichen Konsequenzen». (jd)

Weiterführende Informationen unter: www.rehkitzrettung.ch, www.salvaimaintasna.ch oder Rehkitzrettung Graubünden auf Facebook

Realisaziun in duos etappas – causa recuors

Il proget per üna surfabricaziun cun passa 20 abitaziuns per indigens a La Punt Chamues-ch vain realisesda in duos etappas. Que causa cha que ho do recuors da seguondindigens cunter duos da quatter chesas previsas. Las lavuors da fabrica per la prüma etappa vessan da cumanzaer la prümavaira chi vain – dimena ün an pü tard scu oriundamaing previs.

l'quartier Alvra a La Punt Chamues-ch – dimena güst sur la staziun da la viafier ed in direcziun dal pass – vess insè già daspö quista prümavaira da regner ün grand travasch, que vessan dad esser in acziun traxs e lavuraints da fabrica. Que d'eira almain auncha previs l'an passo düraunt la planisaziun ed auncha cha la dumanda da fabrica es gnida publichea.

Pel mumaint as preschaintan las duos parcelas da fabrica – inua cha'd es planiseda üna surfabricaziun cun 21 abitaziuns pajablas per indigens – scu pro verd. Ün'opposiziun da seguondindigens, chi sun in possess d'abitaziuns güsta sper las surfabricaziun prevista – haun nempe pigliu posiziun ad üna decisium da fabrica e protesta. Ed alura haune inoltro ün recuors cunter duos da quatter chesas planisesdas tal Güdisch superiur dal Grischun in marz da quist an (la FMR vaiva rapporto duos voutas in marz 2025).

Situaziun stantusa

Per la vschinaunha da La Punt Chamues-ch ho quist recuors chaschuno üna situaziun stantusa, siand ch'ella voul già daspö lönch realiser la surfabricaziun e contribuir activmaing a diminuir la manchaunza d'abitaziuns pajablas per indigens. E que il meglider in üna tratta per pudair trer a nüz sinergias. La Punt Chamues-ch d'eira eir üna da las prümas vschinaunchas in Engiadin'Ota chi'd es gnida activa in quist connex.

Perque vaiva la radunanza cumünela da La Punt Chamues-ch delibero già in december 2023 ün credit da 13,6 milliuns francs, chi dess finanzier la surfabricaziun sün duos parcelas na cunfinantas. Üna da quellas parcelas es in possess da la



Visualisaziun da las duos chesas chi faun part da la prüma etappa da la surfabricaziun e chi desso gnr realisadas sün üna parcella in possess da la vschinaunha politica.

fotografia: mad

vschinaunha politica e l'otra da la vschinaunha burgaisa. In tuot sun previsas 21 abitaziuns per indigens in quatter chesas chi's drizzan impustüt a famiglias.

Evaluo situaziun e chatto soluziun

Il recuors inoltro dals seguondindigens pertuocho però be las duos chesas sülla parcella da la vschinaunha burgaisa. In seguit ho la vschinaunha da La Punt Chamues-ch stuvieu evaluer da nouv la situaziun e decider scha'l proget dess gnr realiso in üna u duos etappas.

«Nus vains uossa decis da realiser il proget in duos etappas. Que voul dir cha vulains fabricer las duos chesas sülla parcella da la vschinaunha politica – inclus üna garascha – uschè svelts scu pussibel», disch Urs Niederegger, chanzlist cumünel da La Punt Chamues-ch. El agiundscha cha que nu gaja però a la fin listess na uschè spert scu giavüscho, siand cha la vschinaunha hegia da tgnair aint la procedura da submissiun. Impü haun eir auncha da gnr scrittas oura e surdedas las lavuors.

Prümas lavuors l'an chi vain

Però las lavuors preparativas in quist connex haun tenor il chanzlist già cumanzo insemel culs specialists in-vouts. El disch: «Ma il cumanzamaing da las lavuors da fabrica sun uossa prubabelmaing pür realisablas a partir da la prümavaira chi vain.»

In connex cul recuors pertuchand las chesas sülla parcella da la vschinaunha burgaisa fo il chanzlist cumünel da La Punt Chamues-ch, Urs Niederegger, quint da survgnir üna decisium dal Güdisch superiur dal Grischun quista sted u al principi d'utuon. Scha'l recuors nu vain trat

inavaunt davaunt Tribunal federel, alura as pudess forsà güst eir cumanzaer cun la seguonda etappa da la surfabricaziun l'an chi vain. «Uschigliö giaro que aunch'üna vouta pü lönch, scha tuot vo giò Losanna, que vzaron-sa alura», disch Urs Niederegger.

Martin Camichel/fmr

Columna FMR

Il Ticinese Behrami e Nino da Tersnaus



Vus as regordais sgür amo da Valon Behrami, l'antierur giovader da ballapè da la squadra naziunala? Insomma, per quellas e quels chi nu s'interressan tant per

ballapè: El es l'hom da la skiunza Lara Gut-Behrami. Cur cha Valon Behrami d'eira però amo ün ballapeist da vaglia e giovaiva illa «nati», schi lura d'eira interessant da guardar ils gös sün l'emettur da la RSI, cun commentari talian. A Valon Behrami nu nomnivan ils commentaders bod mai cun seis nom e prenom ufficial, ma adüna be «il Ticinese Behrami». Üna stafetta da pass da la squadra naziunala svizra tunaiva lura uschea: «Benaglio – Lichtsteiner – Inler – il Ticinese Behrami – Barnetta – ...»

Il commentaders da la Svizra taliana marcaivan in quista maniera adüna la derivanza da lur cumpatriot, creschü sü a Stabio, giosom il Tessin. Naturalmaing ignoraivan els cha'l pitschen Valon vaiva vivü il prüms tschinch ons da sia vita i'l Cosovo e ch'el vaiva lavurà dürant sia carriera a Londra, Hamburg e Napoli. Quai es bain irrelevant per ün giovader da la «nati»! Valon Behrami d'eira il «Ticinese» oriund da Stabio e basta.

Uossa as pudessa dir: «Quai es dar-cheu üna cumprova pel tipic patriotissem tessinais! Il Tessin sto adüna marcar, scha qualchosa o qualchün tocca ad els!» – Però attenziun, co es quai i'l muond rumantsch?

Vais eir fingià constatà cha tuot las persunas rumantschas vegnan suvent garnidas – impustüt illas medias – cun l'attribut «oriund da ...»? – Avant ün tempet m'ha quai dat in

ögl pro ün rapport in gazetta d'ün referat dal romanist Renzo Caduff a Mustér. Il redacter vaiva identifichà a quel sco «convaschin da Mustér». Cha'l romanist viva daspö var trais decenniis illa Svizra francesa, quai nun es cumparü inglur i'l text. Nun es quai interessant?

Però l'exaimpel da Renzo Caduff nun es nimia ün'exceptziun. Il cusglieir naziunel Martin Candinas vala quasi in mincha rapport medial sco politiker sursilvan «oriund da Rabius», schabain ch'el viva daspö blers ons a Cuaira. La chapitala grischuna vain però manzunada d'inrar. Livio Foffa, il moderatur dad RTR, es per audturas ed aspectatures «quel da Müstair», schabain ch'el viva i'l fratemp plü blers ons da tschella vart dal Pass dal Fuorn. I dess amo blers oters exaimpels da persunas cuntshaintas i'l muond rumantsch: Nino Schurter da Tersnaus, Oceana Galmarini dad Ardez, Dario Cologna da la Val Müstair, Mario Pacchioli da Rabius, Rico Valär da Zuoz, Arnold Spescha da Pigniu, Annina Campell da Cinuos-chel, Arno Camenisch da Tavanasa ... – Sainza vulair spermalar ad üna da quellas persunas, ma lur lö d'origen es insè pelplü be plü lö da vacanzas, lö da visita o forsà d'increschantüm. Perfin ils Fränzlis sun e restan da Tschlin per tuott'eternità, eir scha'l suffix «da Tschlin» es intant svani culla müdada da generaziun.

La dumonda es dimena: perche? – Perche esa i'l muond medial rumantsch, sco in quel tessinais, uschè important dad adüna marcar e declarer d'ingionder ch'üna persuna es oriundamaing? I tuna minchatant sco üna sort conferma genetica o geneologica vaira scurrila. O esa simplamaing üna colliaziun ch'üna persuna es oriundamaing? Es entant svani culla müdada da generaziun. La dumonda es dimena: perche? – Perche esa i'l muond medial rumantsch, sco in quel tessinais, uschè important dad adüna marcar e declarer d'ingionder ch'üna persuna es oriundamaing? I tuna minchatant sco üna sort conferma genetica o geneologica vaira scurrila. O esa simplamaing üna colliaziun ch'üna persuna es oriundamaing? Es entant svani culla müdada da generaziun.

important da marcar il lö d'infanzia per uschè testificar las ragischs? Vala amo adüna la constataziun dal publicist Werner Catrina dal 1983? In sia analisa «Die Rätromanen zwischen Resignation und Aufbruch» vaiva el scrit tanter oter: «Andererseits tragen alle Romanen, die jetzt in Chur, Arlesheim, San Francisco oder in einem der sprachlichen Rutschgebiete ihrer bündnerischen Heimat leben, eine in früher Kindheit angelegte rätomanische Schicht in sich. Dieser Teil ihres Wesens mag verschüttet sein, ausradiieren lässt er sich nicht.» – Quai po schon esser. Ma insè vala quai bain in general per tuot las persunas da quist pitschen muond: l'infanzia determinescha adüna üna «vetta da vita» culturala e sociala chi nu's lascha propi ignorar e stüder. O brich?

Ma probabel es la denominaziun d'origen per la pitschna minorità rumantscha simplamaing plü importanta co per otras cumünanzas, per as pudair fraternisar cun üna persuna, cun «ün da nus», ed uschea s-chaffir ed ingrondir l'aigna cumünanza. La pitschna cumünanza sto cumbatter per mincha commember, intant cha las grondas cumünanzas culturalas pon ignorar quai generusamaing. O savais Vus forsà d'ingionder cha'l ski-unz-superstar Marco Odermatt es? In-gio ha quel sia «vetta oriunda»? Es el forsà perfin da Tersnaus? – Scumet-tain: Scha'l commentader pro la prosma cursa da skis vain da la Svizra Centrala, lura discha'l sgür cun gronda persvasiun locala «Der Stanser Marco Odermatt».

David Truttmann/fmr

David Truttmann da Cuaira – ed oriund da Müstair! – es daspö l'on 2019 scheffredacter da la Fundaziun Medias Rumantschas (FMR).

Imprender meglider rumantsch

der Verkehr	il trafic
die Umfahungsstrasse	la via da sviamaint
die Zufahrtsstrasse	la via d'access
die Quartierstrasse	la via da quartier
die Hauptstrasse	la via maistra
die Bergstrasse	la via da muntagna / muntogna
die Mittellinie	la strivla / stribla d'immez
überholen	surpasser / surpassar
das Überholmanöver	il surpassamaint
die Überholspur	la via da surpasser / surpassar
das Überholverbot	il scumand da surpasser / scumond da surpassar
die Strassen sind offen	las vias sun aviertas / avertas
die Strassen sind schneebedeckt	las vias sun cuvertas / cuvertas cun naiv
die Strassen sind schneefrei	las vias sun terrainas
die Strassenverhältnisse sind prekär	la situaziun da la via es precara

«Noss'antologia nun es ingüna festa da San Valentin»

La Chasa Editura Rumantscha ha publichà quists dis ün cudesch plain amur. Las duos romanistas Annetta Ganzoni e Bettina Vital han collecziunà l'antologia da poesias d'amur chi ha gnü vernissascha in gövgia a Cuaira. In ün discurs culla FMR tradischan las duos curaturas lur scuvertas e lur scheltas in dumondas d'amur litterara rumantscha.

Quist'evna es cumparü ün cudesch chi ramassa poesias rumantschas davart ün motiv essenzial illa litteratura mundiala: l'amur. La nouva publicaziun da la Chasa Editura Rumantscha cul titel «Amur» vöul far tschüffer splerins i'l vainter cun üna sesantina da poesias our da la tradiziun litterara rumantscha.

Ramassà e tschernü ils vers amurus han las duos romanistas ladinias Bettina Vital ed Annetta Ganzoni. Cun ellas ha la FMR fat ün discurs sün via digitala.

FMR: Ün cudesch plain poesias d'amur rumantschas. Es quai vossa resposta per cumbatter la depopolaziun rumantscha?

Bettina Vital: Scha la collecziun da poesias pudess animar ... lura tant meglder! (surria)

Annetta Ganzoni: I'l temp dad hoz, cun tuot ils svilups actuals, nu po l'amur sgür na far don. Ma per dir la vardà: Vi da la populaziun rumantscha nun haja pensà dürant nossa lavur. Eu vaiva fingià fat in qualche lavur davart la litteratura rumantscha sur ün access tematic – per exaimpel cun texts da chatscha o cun texts sur da la naiv. Grazcha ad ün tal access esa pussibel da s'occupar da la litteratura in ün oter möd, entronnd quasi a travers. In ün museum in Italia vaiva lura vis üna jada la collecziun «Le più belle poesie d'amore». Eu n'ha pensà be subit: «Uau, quai füss bain üna bella tematica eir per ün cudesch rumantsch?» Invers l'anteriura manadra da la Chasa Editura Rumantscha, Anita Capaul, n'haja lura lansschà l'idea. E fingià bainbod es Bettina statta da la partida.

Bettina Vital: Eu vaiva fat üna jada per RTR üna seria davart l'amur illa litteratura rumantscha e vaiva uschea ün prüm access a la tematica. Avant passa ün on, al principi dal 2024, vain Annetta ed eu lura cumanzà cun nossas retscherchas.

Passa 60 poesias sun collecziunadas in quist'antologia. Vais vus stuvü sgrattar insembel ils texts? O d'eira uschè bier material cha vus vais stuvü zavrar ferm?

Bettina Vital: Nus vain schon plütöst stuvü zavrar. Inchünas poesias concretas cugnuschaivan nus s'inclegia. E nus savaivan chi detta auturas ed auturs chi han scrit plüssas poesias d'amur. Ma il rest es stat lavur da retschercha e da lectüra in bibliotecas – simplamaing tour in man ouvras rumantschas, metter sü ils ögliers dad Amor e scannar las paginas. A mai staiva a cour da tour per mans eir ils chalenders ed annuaris, ingio cha nus vain chattà inchünas poesias da duonnas chi publichaivan forsa plütöst in revistas plü pitschnas invezza da realisar aignas ouvras. Ed üna dumonda es lura statta co insomma definir la poesia d'amur.

Che es la resposta? Che es üna poesia d'amur, o che sun ils criteris chi stuvain esser accumulats tenor vos concept?

Annetta Ganzoni: Da basa esa adüna i a nus per l'amur tanter ün pêr, dimena tanter duos persunas creschüdas. I nu gaiva brich per otras amurs i'l sen



Annetta Ganzoni (a schnestra) e Bettina Vital, co-curaturas da l'antologia «Amur».



fotografias: mad

plü vast, saja l'amur per ün lö, per üna paschiun o l'amur pels agens uffants. A nus gaiva per l'amur classica interumana, schabain cha nus vain provà d'interpretar la tematica cun gronda avertezza.

Vossa selecziun es però statta severa: be üna singula poesia da mincha autur ed autura. Perche quella decisun editoriala? Auturs sco Andri Peer, Luisa Famos o Tresa Rühlers-Seeli vessan sgür amo furni daplü texts.

Annetta Ganzoni: Schi, quella decisun es statta importanta, perquai cha uschigliö füssan nus gnüdas dürant nossa lavur illa tscheppa. Uossa vaina damaja dad üna sesantina auturas o auturs adüna be ün unic text, schabain ch'els vessan scrit bleras poesias d'amur. Ed ils texts dad oters auturs gnanca nu cumparan ill'antologia, perquai cha l'amur nu d'eira ün grond tema in lur lavur litterara.

Bettina Vital: Nus vain decis ter svelta da far quai uschea, da tscherner be üna poesia per mincha autur ed autura, simplamaing eir per metter terms a noss'aigna lavur e per dar la finala a tuottas e tuots la listessa preschentscha ed importanza.

Es la collecziun uossa dimena üna survista da la poesia d'amur rumantscha – o esa plütöst la prouva da dar ün'invista l'immens mar poetic da l'amur?

Bettina Vital: Id es ün'invista. Nus nu vain absolutamaing ingünas aspetativas ed ambiziuns da dar üna sur-

vista cumplessiva dal canon da la litteratura d'amur rumantscha. Nus ans vain propcha laschadas portar cun nosa barchetta dal curraint dal mar, da las uondas da l'amur e da la litteratura.

Annetta Ganzoni: E lura esa eir da conceder cha la cumpilaziun d'üna tala antologia es adüna magari subjectiva. Id es nossa schelta, da Bettina e da mai, nus duos vain discutà e nus duos vain argumantà il per e cunter. E nus nu vain brich laschà far a las auturas ed als auturs svesa la tschernä.

In connex cun l'amur illa litteratura rumantscha daja ün o tschel clischè. Però sun quels eir güsts? Clischè numer 1: Rumantschas e Rumantschs scrivan da la patria, da vachas e da l'increschantüm – ma na propi da l'amur!

Annetta Ganzoni: (surria) Quai es complettamaing sbaglià. Eu sun güsta statta l'on passà pro ün inscunter in üna cumpagnia rumantscha. Nus vain chantà tuotta saira, impustüt chanzuns d'amur. L'amur ans ha accumpagnats tras l'infanzia e la giuventüna, bier plü ferm co tuot las vachas. Ed uschea esa eir culla litteratura rumantscha.

Clischè numer 2: Il muond rumantsch es plütöst sonchin. Scha l'amur vain descritta, lura capita quai in ün stil metaforic, innozaint e chast e sainza descripiuns massa explicitas.

Bettina Vital: Na, eir quai nun es güst. Il «diavel» as chatta eir illas poesias d'amur rumantschas. Nus vain chattà poesias satiricas davart l'amur, i

da poesias – sco «La mata da schotg» da Curò Mani – cun ün umur fin e magari malizchus. Auturas ed auturs rumantschs nu suppriman brich l'emozziun. Per exaimpel la poesia «Naufragi» da Peider Lansel es fich commoventà ed ella nu zoppainta inguotta. I dà poesias chi sun propi fich directas e resentedas.

Annetta Ganzoni: Schi's manaja cun «sonchin» chi manca forsa l'erotica illa poesia d'amur rumantscha, lura nun es quai brich il cas. S'inclegia esa adüna eir üna dumonda dal temp, ma la litteratura rumantscha nun es in quist connex plü dalöntsch davent co la litteratura in otras cumünanzas linguisticas. Fingià be la «La sfranzinella» da Men Rauch es cleramaing erotica. Ed eir «La mulinera» dad Artur Cafilich nun es libra d'allusiuns eroticas. Güst ils auturs a partir dals ons 1950 e 1960 – sco per exaimpel Andri Peer e Cla Biert – laivan scriver sur da l'amur erotica, cun l'intenziun da rumper ils tabus.

Clischè numer 3: Plü dastrusch cha la litteratura rumantscha es da l'Italia e plü dastrusch ch'ella es da la tematica da l'amur. Cun oters pleds: Daja daplü poesias d'amur our d'Engiadina co our da la Surselva?

Annetta Ganzoni: Eir quai ha forsa da chafar in quista publicaziun plütöst cun nosta tschernä subjectiva. Nus duos cugnuschain meglder la litteratura ladina. La publicaziun actuala cuntogna perquai daplü poesias valladras. Ün'otra decleraziun pudess però esser ch'in Surselva daiva divers spirituals tanter ils scripturs. Quels nu pudaivan propcha scriver sur da l'amur – o almain na publicar quels texts! In general però nu's poja dir chi detta üna gronda differenza tanter las regiuns o ils idioms, perquai ch'üna referenza importanta d'eira per tuottas e tuots la litteratura da la romantica. Ed in quella vaiva l'amur üna rolla fich importanta. In noss'antologia sun las poesias sursilvanas sülla seguonda piazza, güst davo quellas valladras, ma amo avant quellas puteras. Uschè ch'ellas nu vegnan sgür na a la cuorta.

Mincha poesia vain accumpagnada i'l cudesch «Amur» dad üna o plüssas traducziuns. Üna buna part da quellas transposiziuns litteraras ha fat Ruth Gantert, sias versiuns tudais-chas sun minchatant bod megldras co l'original!

Bettina Vital: Quellas traducziuns sun propcha dad ota qualità. Ruth Gantert ha ün möd da tradüer fich liber – ella s'avicina cun curaschi a la poesia originala e va vers ün muond linguistic ch'ella nu cugnuscha amo uschè lönch. Sias transposiziuns litteraras stan sün agens peis, ellas sun sco sours da las poesias originalas, cun ün agen caracter.

Annetta Ganzoni: Remarchabel chat eu sias traducziuns da poesias plü veglias, da quellas cun rimas plü pretensiusas e cun vers ritmisats. Ruth Gantert nun ha provà da far finta, sco schi füss üna traduciun da quel temp, dimpersè ha creà üna versiun dad hoz chi tuorna però sün inchüns elemaints poetics da l'original.

Sco romanistas cugnuschais vus bain la litteratura rumantscha. Ma che sun istess stattas vossas scuvertas persunalas?

Annetta Ganzoni: La poesia «Il pêr» da Domenic Planta es statta per mai üna scuverta, pervi da sias rimas ironicas cun il pêr chi «cleja uzuns» suot Muotta Naluns. Quai es propi bellissem.

Bettina Vital: (surria) Quella poesia es statta üna scuverta fich casuala ch'eu n'ha fat in üna biblioteca. Ün'otra scuverta es statta per mai la poesia «La mata sur curonta» da Ludivica Lumbriser. Per ils ons 1930 es quai ün text emancipà, ingio cha la poetessa enumerescha tanter oter ils avantags da na esser maridada.

Plü bod daiva quels purtrets charins cun versins chi cumanzaivan adüna cun «Liebe ist ...». – Uossa eschat vus duos dimena expertas per respunder a la dumonda: «Amur es ...»

Bettina Vital: La cuntinuaziun es vairamaing scritta sülla rain da quist nouv cudesch: «Amur es be ün pled, fin ch'inchün vain e scriva poesia ...»

Annetta Ganzoni: Quels versins da «Liebe ist ...» sun s'inclegia cundits cun bier kitsch. Ün tal kitsch laivan nus plütöst laschar da la vart. Uschea vaina eir desisti dad üna cuverta rösa dal cudesch. Pro la collecziun da poesias chi'd es uossa sün maisa nun es la culur rösa insomma brich preschainta. I dà però bleras otras culurs. Noss'antologia nun es definitivamaing ingüna festa da San Valentin!

Intervista: David Truttmann/fmr

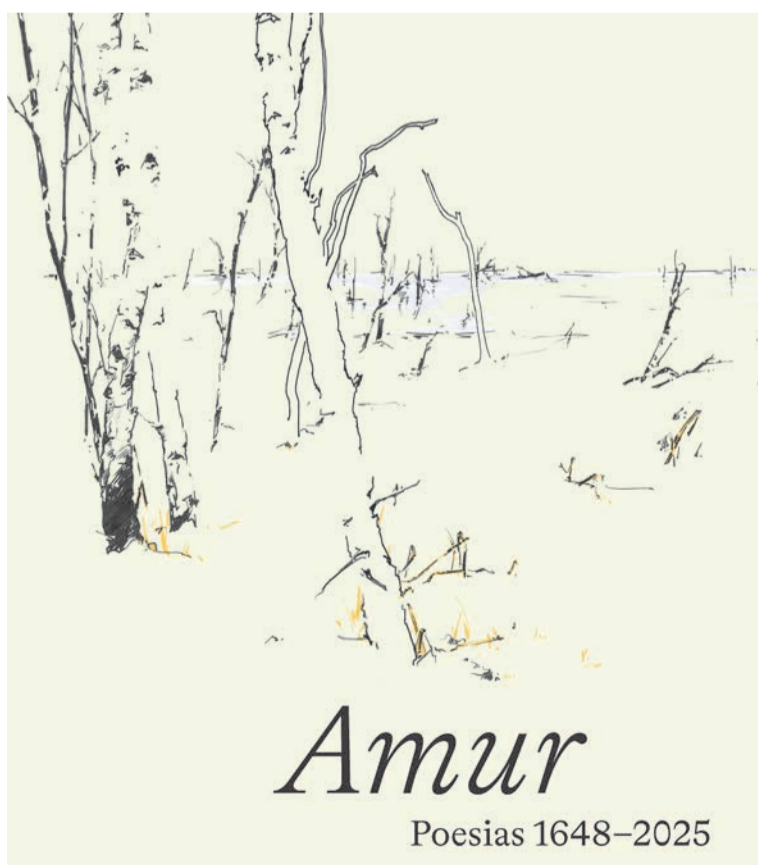
Üna sesantina da poesias

La publicaziun «Amur. Poesias 1648–2025. Liebesgedichte – Poesie d'amore – Poèmes d'amour» es gnüda preschantada in gövgia illa bar dal Teater Cuaira. L'antologia es gnüda edida da la Chasa Editura Rumantscha (CER) chi vain manada daspö ün mez on da Nadina Derungs.

La publicaziun «Amur» cuntogna passa üna sesantina da poesias d'amur rumantschas chi sun gnüdas scrittas e publicadas impustüt a partir dals ons 1950. La collecziun es gnüda chürada da las duos romanistas Bettina Vital ed Annetta Ganzoni. Las poesias originalas – in tuot ils idioms ed in rumantsch grischun – aintran eir in dialog cun lur traducziuns tudais-chas, talianas o francesas. Üna buna part da las traducziuns ha procurà Ruth Gantert. Accumpagnats vegnan ils singuls chapitels dad illustraziuns da Lea Gredig.

Bettina Vital (43) es creschüda sü ad Ardez ed ha stügià romanistica a Türich. Dal 2013–2017 ha ella coordinà las traducziuns rumantschas da la Chanzlia federala a Berna ed ha lura lavurà sco traductura libra e creacultura. Daspö il 2024 maina ella la partiziun «Lingua» da la Lia Rumantscha. Annetta Ganzoni (67), oriunda da Schlarigna, viva a Berna e Müstair. Ella es romanista, publicista e collaboratura editoriale. Fin a sia pensiun es ella statta collaboratura scientifica a l'Archiv da litteratura svizzer. Daspö ün on es ella eir presidenta dal cussagl da fundaziun da la Chesa Planta a Samedan. (fmr/dat)

Il cudesch po gnir retrat in librerias o bain directamaing pro la Chasa Editura Rumantscha.



Il frontispizi da la collecziun da poesias d'amur cul titel «Amur. Poesias 1648–2025».

fotografia: mad

Donnerstag, 4. Mai 1995

Engadiner Post

3

Dank Konzert von Elton John soll Bekanntheit gesteigert werden

Samnaun will im Frühling den Ton angeben

Mit dem Konzert von Elton John vom vergangenen Sonntag haben Samnaun und Ischgl ein Zeichen in Sachen Frühlingsfest gesetzt. Konzerte dieser Grösse sollen in der internationalen Skiarena auch in Zukunft stattfinden. Der Hauptgedanke dahinter besteht im Propagieren vom Frühlingskifahren sowie der Hoffnung, den Bekanntheitsgrad zu steigern.

rm. Seit sieben Jahren findet in der Skiarena Samnaun/Ischgl, dem grössten Skigebiet der Ostalpen, jeweils

Ende April ein Frühlingskifest statt. Der Gedanke, der dahintersteht, ist in erster Linie das Propagieren von Firnschneefahren. Nicht zuletzt dank der Schneesicherheit hat sich dieses Fest schnell herumgesprochen. «Man könnte bis Ende Mai Ski fahren», ist Christophe M. Soutter vom Touristikverein Samnaun überzeugt.

Anfangs jeweils nur über ein Wochenende, hat es sich heuer bereits zum zweiten Mal über eine Woche hinausgedehnt.

«Gas geben»

Nicht nur in Samnaun und Ischgl ist man auf die Idee gekommen, das Frühlingskifahren schmackhafter zu machen. In anderen Skigebieten sind mittlerweile ebenfalls Aktionen gestartet worden, um die Leute in den Sulzschnee zu locken.

Bisher wurden in Samnaun/Ischgl Gruppen mittleren Bekanntheitsgrades wie «Boney M», «Hot Chocolate» oder «Spyder Murphy Gang» engagiert. «Da andere Skierte nachgezogen haben mit Frühlingsfesten, wollten wir Gas geben und haben mit Elton John ein grösseres Kaliber verpflichtet», begründet Soutter diesen Schritt.

Hotels ausgebucht

Nach zähen Verhandlungen, bei denen Ischgl federführend war, ist es erstmals



18 000 Zuschauer erlebten gute Stimmung, obwohl der Popstar auf eine grosse Show verzichtete.

Fotos: R. Metzger



Elton John lockte 18 000 Zuschauer auf die Idalpe.

gelungen, Elton John für ein Konzert in den Schnee zu locken. Gelohnt hat es sich zumindest für die Hotels. Diese waren in Samnaun (2000 Betten) und Ischgl (8000) komplett ausgebucht. Nach einem schlechten März seien die beiden letzten Aprilwochen nach Angaben von Soutter von der Bettenbelegung her fast die besten im gesamten Winter gewesen. Insgesamt beträgt das Minus laut einer Hochrechnung Soutters rund fünf Prozent, immer noch besser als die meisten anderen Orte im Kanton Graubünden.

18 000 Zuschauer

Beim Konzert bei der auf 2300 m ü. M. gelegenen Idalpe waren rund 18 000 Zuschauer anwesend. Erwartet wur-

den 20 000 bis 22 000 Besucher. Das schlechte Wetter dürfte der Hauptgrund für deren Ausbleiben gewesen sein. Zudem herrschte allgemein eine Unsicherheit, ob Elton John nach den ungünstigen Wetterprognosen wirklich kommen würde.

Das Ambiente in der Skiarena war gut, wenn auch die ganz grosse Stimmung nicht aufkam. Dies lag möglicherweise am Wetter oder daran, dass der in einem grasgrünen Anzug aufgetretene Elton John keine grosse Show machte und sich in erster Linie auf seine Musik konzentrierte. Diese kam trotz der dünnen Luft und der weitläufigen Arena gut zur Geltung. Die Zuhörer kamen in den Genuss alter Hits sowie Songs aus seinem neuen Album «Made in England».

Position halten

Mit diesem Konzert haben Samnaun und Ischgl ein Zeichen gesetzt. Es soll nicht einmalig bleiben, und im nächsten Jahr soll wieder ein Popstar ähnlichen Kalibers engagiert werden. Gespräche seien bereits mit einigen Gruppen im Gange, verrät Soutter. «Wir wollen diese Position, die wir uns geschaffen haben, halten», betont er. Im weiteren hofft er, mit diesem Konzert den Bekanntheitsgrad steigern zu können.

«Samnaun ist als Skiregion in der Deutschschweiz noch wenig bekannt.»

Die Anwesenheit zahlreicher TV-Stationen, Radios und Zeitungen dürfte in dieser Hinsicht einiges bringen, vermutet Soutter.

Jubiläumsfest 85 Jahre Viehzuchtgenossenschaft Ramosch

«Eine Kuh muss Temperament haben»

Bei strahlendem Sonnenschein und fast sommerlicher Hitze fand am Samstag in Ramosch eine Viehausstellung statt. Der Viehzuchtverband Ramosch hatte anlässlich seines 85jährigen Bestehens eingeladen. Eindrücklich ging anhand der vorgeführten Tiere hervor, wie es die Braunviehzucht verstanden hat, Merkmale herbeizubringen, die u. a. für die Berglandschaft und für die Melkmaschine optimal geeignet sind – bei gleichzeitiger Langlebigkeit der Tiere.

mds. Grösse, Milchleistung und schöne Euter – während die Tiere im Ring vorgeführt wurden, erläuterte Experte Hans Telli, Trin, dem interessierten Publikum aus dem Unterengadin (und von weiter her) die zuvor gefällten Entscheide der vier Experten, die eine Rangierung der Tiere vorgenommen hatten. Es konnte durch seine Ausführungen sogar der Nichtbauer und Laie mühelos nachvollziehen, auf was es bei der Beurteilung von Kühen ankommt und dass die Entscheidungen alle wohlbegründet waren.

Sozusagen alle der Tiere, die im Ring

vorgeführt wurden, waren eine Augenweide für den Zuschauer. Glänzend vor Sauberkeit, mit der Ausstrahlung, die nur ein zufriedenes Tier hat, zogen sie ihre Runden. Ohne ein paar Temperamentsausbrüche ging es dabei allerdings nicht ab, die der Kommentator damit erklärte, dass eine Kuh auch Temperament haben müsse.

Besondere Aufmerksamkeit erregten die beiden Stiere, von denen der blumenbekränzte erste, geführt von Flurin Nef, die allgemeine Bewunderung fand. Zur «Miss Ramosch 1995» wurden zwei Kühe gekürt: «Nigeria», von

Victor Peer, Ramosch, aufgrund des schönsten Euters und «Bindera», von Domenic Riatsch, Vnà, die in allen Punkten Tagessiegerin wurde.

Gestiftet von der Gemeinde wurde auch dem gepflegtesten Bestand ein Preis zuteil, der an Victor Peer ging, der an dieser Ausstellung mit zahlreichen eindrucksvollen Tieren aufgewartet hatte. Das Kalb Jubila, das mit dem Los zu gewinnen war, fand seine neuen Besitzer in Mengiafila und Domenic Luzi, Ramosch, deren kleine Tochter Tini das Siegerlos gezogen hatte. Eine bestorganisierte Festwirtschaft trug dazu bei, dass die Exposition 85 Jahre Zuchtverband Ramosch in festlicher Stimmung vor sich gehen konnte. Die langersehnte, endlich eingetretene Frühjahrssonne trug das ihre bei.

VERMISCHTES**Ferienkinder suchen Gasteltern**

Der Verein Schweizer Gasteltern sucht Familien, die bereit sind, für die Zeit vom 24. Juni bis 29. Juli Kindern aus sozial schwachen Familien, von allein Erziehenden Müttern und aus Kinderheimen der Städte Halle und Leipzig kostenlose Ferien zu ermöglichen.

Die Reisekosten sind gesichert, die Kinder sind gegen Krankheit und Unfall versichert. Arztrechnungen gehen direkt an den Verein. Die zahlreichen Wiedereinladungen in diesem Jahr bestätigen, dass viele Gasteltern diese Art der direkten Hilfe an bedürftigen Kindern unterstützen. Diese Kinder haben sonst nie die Möglichkeit, ihrem tristen Alltag zu entfliehen.

Informationen Telefon 031 755 76 60 (auch ausserhalb der Bürozeiten). Postfach 8702, 3001 Bern.

20 Jahre Rückblick Schlosshotel Chastè in Tarasp

Vom Bauernhaus zum Vier-Stern-Hotel

Kürzlich hielt die Familie Daniela und Rudolf Pazeller, Besitzer in der dritten Generation des Vier-Stern-Hauses Schlosshotel Restaurant Chastè in Tarasp an einem Abend mit der Bevölkerung von Tarasp Rückblick auf die 20jährige Entwicklung des Betriebes.

fk. Im Jahre 1910 entschied sich Anton Pazeller im Zusammenhang mit der Restaurierung des Schlosses Tarasp und dem grossen Landwirtschaftsbetrieb, für die Bauarbeiter, die Dorfbewohner und später für die Schlossbesucher am Fusse des Schlosshügels ein kleines Restaurant zu eröffnen. Das sogenannte «Gasthaus zum Schloss» gewann durch die im Schloss tätigen Handwerker und Künstler immer mehr an Bedeutung. Nachdem sich Rudolf Pazeller in der dritten Generation doch noch für eine Kochlehre entschloss, stand die ganze Familie hinter ihm, um das Gasthaus gezielt weiter auszubauen. Zusammen mit seiner Frau Daniela realisierte er im Jahre 1985 einen grös-

seren Umbau, womit das Drei-Stern-Haus mit modernsten Infrastrukturen wie Sauna, Dampfbad, Whirlpool, Sonnenterrasse, zu einem Vier-Stern-Hotel mit 42 Betten heranwuchs. Dank seiner einzigartigen und künstlerisch wertvollen Ausstattung – kein Arvenzimmer ist gleich wie das andere – und der herrlichen Lage sowie den vielen gastronomischen Auszeichnungen von Rudolf Pazeller als angesehener Koch, wurde das Hotel in die Schweizerische Vereinigung führender Vier-Stern-Hotels, die noch in Familienbesitz sind, aufgenommen. Mit grosser Genugtuung kann die Familie Pazeller Rückschau halten, denn bereits steht die vierte Generation vor dem Lehrantritt ins Hotelfach.



Nachwuchs als Beleg für aktives Zuchtschaffen.

Foto: M. Denoth



Daniela und Rudolf Pazeller vor dem Rundbogen-Hoteleingang in ihrem renovierten Schlosshotel Restaurant Chastè in Tarasp.

Foto: F. Kaiser

«Unsere Jugendlichen sind alle tapfer»

Dieses Jahr feiert die Bergschule Avrona ihr 70-jähriges Jubiläum. Grund genug, einmal einen Blick in diese Schule zu werfen. Stefan Imhof, Schulleiter, hat im Interview Rede und Antwort gestanden.

Herr Imhof, weshalb braucht es die Bergschule Avrona?

Stefan Imhof: Die Bergschule Avrona (BSA) ist ein Sonderschulinternat, unsere Schülerinnen und Schüler werden uns durch den Schulpsychologischen Dienst des Kantons zugewiesen. Wenn Kinder und Jugendliche in der Regelklasse nicht mehr zurechtkommen und andere Massnahmen (Lernzielanpassungen, Fächerbefreiung usw.) nicht mehr ausreichen, wird eine Sonderbeschulung verfügt. Dafür gibt es im Kanton Graubünden mehrere Sonderschulen, die BSA ist eine davon.

Es gibt Schülerinnen und Schüler, die mit Klassengrössen, Lerntempo usw. in den Regelklassen nicht zurechtkommen. Diese Kinder und Jugendlichen haben trotzdem ein Anrecht auf adäquate Beschulung – und die kann die BSA bieten.

Wie hat sie sich seit der Gründung verändert respektive weshalb wurde sie gegründet?

Die BSA wurde vor 70 Jahren, 1955, als Steiner-Schul-Internat gegründet. Der Gründungsimpuls war damals aus Musiklagern entstanden, die jeden Sommer in Avrona durchgeführt worden waren. Mit zwölf Schülerinnen und Schülern startete die neue Internatsschule. Die Kinder und Jugendlichen stammten in den ersten Jahrzehnten fast ausschliesslich aus Steinerschulen aus der ganzen Schweiz. Ihre Zahl stieg rasch an, nicht zuletzt auch deshalb, weil die Internatsschule in den Schweizer Bergen Klientel aus dem nahen Ausland anzog. Bis 1968 war die Zahl der Schülerinnen und Schülern auf 82 angestiegen.

Ab Ende der 70er-Jahre kamen vermehrt auch Jugendliche nach Avrona, die von der öffentlichen Hand finanziert wurden (z.B. von der IV). Die Schule wurde in den 80er-Jahren als «Schule für Kinder, die eine sorgfältige Erziehung brauchen», propagiert und wurde 1987 als Teil des Sonderschulkonzeptes des Kantons Graubünden anerkannt. In dieser Zeit sanken die Schülerzahlen auf 30 bis 35; heute bieten wir 24 Plätze an. Unsere Schülerinnen und Schüler kamen bis zu Beginn der 2000er-Jahre noch zu rund 50 Prozent aus anderen Kantonen. Seit 2010 hat der Anteil der kantonalen Schülerinnen und Schülern jedoch kontinuierlich zugenommen, sodass es heute nur vereinzelt ausserkantonale



Kinder und Jugendliche stehen in Avrona im Mittelpunkt.

Fotos: z.Vfg, Mayk Wendt

Kinder und Jugendliche sind. Sie kommen auch nicht mehr aus Steinerschulen zu uns, sondern aus den Regelklassen des gesamten Kantons Graubünden.

Was zeichnet die Schule aus?

Von der geografischen Lage her hat Avrona etwas Idyllisches, die Ruhe und Abgeschiedenheit prägen die Stimmung bei uns. Allerdings arbeiten wir mit verhaltensauffälligen Jugendlichen, die in der Regel dieser idyllischen Waldlichtungssituation den Bahnhofplatz Chur vorziehen würden.

Bei uns leben maximal 24 Jugendliche, wir haben von den Mitarbeitenden und den Gebäuden her viele Ressourcen und können im Unterricht und in der Betreuung sehr stark individualisieren. Wir haben kleine bis sehr kleine Lerngruppen. Weil wir ein Internat sind, liegen Schule und Freizeit nicht sehr weit auseinander, der Kontakt zwischen Lehrpersonen und Mitarbeitenden auf den Wohngruppen ist intensiver, als das normalerweise zwischen Lehrpersonen und Eltern der Fall ist.

Wie ist das Unterrichtskonzept oder Schulkonzept?

Unsere Schülerinnen und Schülern sollen zunächst einmal zur Ruhe kommen können, wir bieten eine klare Tagesstruktur, zuverlässige Beziehungen, vielfältige Aktivitäten und individuelle Förderung. Klassenzimmer und Wohngruppe sollen (wieder) zu einem sicheren Ort werden können.

Wir halten uns an den Lehrplan 21, allerdings erhalten künstlerische,

handwerkliche und sportliche Fächer bei uns wohl eine stärkere Betonung als in der Regelschule.

Welche Kinder kommen hierher?

Grundsätzlich sind das Kinder mit besonderen Schwierigkeiten. Wir haben es mit ADHS zu tun, mit Schulabsentismus, selbstverletzendes Verhalten ist immer wieder ein Thema, oftmals eine Suchtproblematik, meistens kombiniert mit familiären Situationen, die ebenfalls Unterstützung benötigen.

Ich nehme an, die kommen eher nicht freiwillig, wie geht man damit um in der Schule?

Im Sonderschulinternat Avrona anzukommen ist eine grosse Herausforderung für unsere Kinder und Jugendlichen. Das Setting «Schule» war ja in der Vergangenheit schon schwierig und problembehaftet, das ändert sich dann nicht einfach dadurch, dass man ein «Sonder-» vorne dranhängt. Wir rechnen damit, dass es Zeit braucht, bis unsere Schülerinnen und Schülern einigermaßen ankommen können, wir geben ihnen diese Zeit. Reden, spazieren gehen, mit den Tieren arbeiten, möglichst Druck wegnehmen, Vertrauen aufbauen, Zuverlässigkeit leben – das ist unser Alltag, der am Anfang wichtig ist, der aber wichtig bleibt. Manchmal dauert das Ankommen einige wenige Tage, manchmal ein Jahr, das ist sehr unterschiedlich. Geduld ist in einem pädagogischen Arbeitsfeld immer eine Tugend, beim Ankommen-Müssen in einem Sonderschulinternat wohl in einem besonderen Mass!

Wie gehen die Kinder und Jugendlichen damit um?

Rückzug, Verstummen, die Decke über den Kopf ziehen. Oder laut werden, Dinge schmeissen, fluchen, beleidigen. Oder reden, reden, reden. Oder, oder... Sie sind sehr unterschiedlich, unsere Jugendlichen, tapfer sind sie alle. Wenn man ihre Geschichten kennt, wenn man es schafft, sich dies alles einigermassen vorzustellen, dann kann man immer wieder nur darüber stauen, was Kinder und Jugendliche in unserer Welt erleben und erdulden müssen. Und man entwickelt als Pädagoge durchaus ab und zu einen gewissen Unmut darüber, was unsere Gesellschaft ihren jüngsten Mitgliedern manchmal zumutet.

Avrona ist relativ abgeschieden, damit man die Kinder besser unter Kontrolle hat, sie nicht wegkommen?

Nein, nein, das ist falsch herum gedacht. Zuerst war dieser Ort, abgeschieden, ja, aber kraftvoll, lebendig, mit ganz viel ganz grosser und starker Natur rundherum. Dann kam die Idee für eine Schule an diesem Ort, weil sich einige Menschen von einem solchen Ort viel heilende und unterstützende Wirkung auf Menschenseelen erhofften. Und dann erst kam die Sonderschule.

«Unter Kontrolle haben» ist kein zielführendes Konzept in der Pädagogik, Kontrolle geht Richtung Macht und Unterdrückung. Jeder noch so kurze Blick in die Weltgeschichte zeigt, dass Macht und Unterdrückung zwar verbreitet sind, dass sie aber nichts Gutes und nichts Zukünftiges bewirken. Des-

halb versuchen wir etwas anderes: Vertrauen aufbauen, ehrliche und zuverlässige Beziehungsarbeit, Stärkung der Individualität, Förderung von Kreativität in jede erdenkliche Richtung – das ermöglicht Leben, das ermöglicht Zukunft, in der man leben möchte!

Müssen die Kinder bleiben oder können sie wieder gehen, wenn es ihnen nicht gefällt?

Wir haben in der Schweiz die Schulpflicht, neun Jahre sind in der Regel obligatorisch. Und eine Sonderschulverfügung kommt ja nicht aus dem Nichts heraus, da gibt es immer eine recht lange Vorgeschichte. Das heisst: Die meisten Kinder bleiben bis zum Ende ihrer obligatorischen Schulzeit, wenn alle Beteiligten das wünschen, ist sogar ein 10. Schuljahr in Avrona möglich.

Aber: Grundsätzlich ist die Reintegration in die Regelschule eine Möglichkeit, zumindest theoretisch ja auch wünschenswert, weil damit eine «Sondersituation» wieder ins «normale» Leben zurückgeführt wird. Praktisch sieht es aber meistens so aus, dass im Setting, aus dem die Schülerinnen und Schüler kommen, so viel schiefgelaufen ist, dass eine Rückkehr von niemandem gewünscht wird.

Reintegration ist möglich, ich habe es in den vergangenen zwölf Jahren auch erlebt, aber es ist selten, sehr selten.

Gibt es Ausreisser?

Sicher, abhauen ist immer ein Thema. Allerdings dauert's eine halbe Stunde bis zum nächsten Bus... Momentan haben wir es eher damit zu tun, dass Schülerinnen und Schüler nach dem Wochenende oder nach den Ferien nicht anreisen, irgendwie die passive Form des Ausreisens. Und: Wir sind keine geschlossene Institution, unsere Türen sind offen, und wir halten unsere Jugendlichen nicht zurück. Wir erklären ihnen lediglich, dass Abhauen wohl keine wirklich problemlösende Aktion ist.

Erfolgsquote ist ein blödes Wort, aber gelingt es, die Kinder wieder in den normalen Schulalltag zu integrieren oder ist das gar nicht das Ziel? Oder was ist überhaupt das Ziel?

Reintegration ist nicht das erste Ziel, das ist in den meisten Situationen zu weit entfernt. Unsere Schülerinnen und Schülern sollen zur Ruhe kommen, sie sollen wieder an sich glauben können, sich etwas zutrauen, sie sollen Pläne entwickeln, Wünsche, Ziele. Und im besten Fall finden wir gemeinsam gangbare Wege in eine solche Richtung. Interview: Jürg Wirth

Dieser Beitrag ist erstmals im Gästemagazin «Allegra» veröffentlicht worden.



Stefan Imhof ist Schulleiter in Avrona.

Geschichte und Entwicklung einer besonderen Bildungseinrichtung

Alles begann 1943, als eine kleine Gruppe von Musikfreunden den Weiler Avrona entdeckte und das verlassene «Neue Restaurant Avrona» mietete. Zunächst wurde es als Ort für Ferien- und Musiklager genutzt. 1948 erwarb der «Verein der Musikfreunde Avrona» das Gelände und baute es aus. Ein einschneidendes Ereignis prägte die weitere Entwicklung: 1947 verstarb ein 14-jähriger Schüler bei einem tragischen Unfall. Ihm zum Gedenken regte seine Mutter die Gründung einer Heimschule an. 1955 wurde die Bergschule Avrona eröffnet, zunächst mit zwölf Schülerinnen und Schülern. Die Schule basierte von Anfang an auf der Pädagogik nach Rudolf Steiner.

1968 erlangte die Schule die Anerkennung als Sonderschule für «normal begabte, verhaltensgestörte sowie asthmakranke Kinder». In den 1970er-Jahren erweiterte sich die Schule durch Neubauten, etwa den Waldhauspavillon und das Stauffacherhaus. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen stieg bis auf 82 an. In den 1980er-Jahren wurde die Bergschule zunehmend als Schule für Kinder mit besonderen Bedürfnissen genutzt. Dies führte zu einem Rückgang der Schülerzahlen.

1981 wurde der Verein in eine Stiftung überführt, und 1987 wurde die Bergschule offiziell als Sonderschule des Kantons Graubünden anerkannt. Ab den 1990er-Jahren stieg der Anteil

der Schülerinnen und Schüler, die staatliche Finanzhilfen erhielten.

Heute ist die Bergschule Avrona ein fester Bestandteil der Bündner Sonderschullandschaft und bietet Platz für 24 Kinder und Jugendliche. Ihre ursprüngliche Vision, einen Ort der Erholung und Entwicklung zu schaffen, lebt bis heute weiter. Musik und Natur sind nach wie vor zentrale Bestandteile der Pädagogik. Mit rund 50 Mitarbeitenden ist die Bergschule Avrona auch ein wichtiger Arbeitgeber in der Region.

2025 feiert die Bergschule Avrona ihr 70-jähriges Bestehen mit einem bunten Strauss an Veranstaltungen. Infos dazu und zur Schule allgemein unter bergschule-avrona.ch. (ep)

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag bis Sonntag, 10. - 11. Mai
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
 Samstag, 10. Mai
 Dr. med. A. Kriemler Tel. 081 833 14 14
 Sonntag, 11. Mai
 Dr. med. A. Kriemler Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
 Samstag, 10. Mai
 Dr. med. A. Kriemler Tel. 081 851 14 14
 Sonntag, 11. Mai
 Dr. med. A. Kriemler Tel. 081 851 14 14

Region Zernez, Scuol und Umgebung
 Samstag, 10. Mai
 Dr. med. H. Grossmann Tel. 081 864 12 12
 Sonntag, 11. Mai
 Dr. med. H. Grossmann Tel. 081 864 12 12
 Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
 St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
 Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
 (Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843
 Auskunft Tel. 0848 848 885

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
 Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
 Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
 Selbsthilfegruppe Region Graubünden
 Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
 Internet: www.slev.ch

Parkinson
 Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
 E-Mail: hofidek@btuewin.ch Tel. 081 834 52 18

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
 Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
 Scuol Tel. 081 861 10 00
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt Tel. 081 851 87 77
 Allgemeine Nummer Tel. 081 851 81 11

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
 7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
 7505 Celerina (24 Std.) Tel. 081 861 00 81
 Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
 Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
 Julier-Silvapl.-Champfer Tel. 081 830 05 92
 Champfer-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
 Celerina-Zuoz, inkl. Albulu und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
 S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
 Samnaun Tel. 081 830 05 99
 Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

VASK-Gruppe Graubünden

Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.ch/de/events
 www.scuol.ch/veranstaltungen
 www.stmoritz.com/directory/events,
 «Allegra», «Agenda da Segl» und
 www.sils.ch/events

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Gesundheit
 Suot Staziun 7 - 9, CH-7503 Samedan
 alter-gesundheit-oberengadin.ch Tel. 081 850 10 50
 info@alter-gesundheit-oberengadin.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen
 Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
 Samedan, Troisio 16 Tel. 081 257 49 40
 Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
 Poschivo, Via Spultri 44 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppner
 Alimenterhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimenter-schuldenfall, Inkasso ausstehender Alimenter, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
 Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra
 Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323,
 Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
 Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
 Heilpädagogische Frühreizehung
 - Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 Psychomotorik-Therapie
 - Oberengadin, Bergell, Puschlav
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 - Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
 Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
 - St. Moritz, Samedan, La Punt, Zuoz, S-chanf
 iadina.costa@avs.gr.ch; 081 257 58 56
 - Sils, Silvaplana, Celerina, Pontresina, Bever
 sabina.troisio@avs.gr.ch; 081 257 63 32
 - Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun, Val Müstair
 dominic.baumgartner@avs.gr.ch; 081 257 65 94

Mediation
 Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
 schucan@schucan-wohlwend.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
 Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
 W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitranke
 Verein Avegnir: Beratung für Krebsranke und Nahestehende
 Beatrice Engels (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10
 R. Schönhalder (UE, Münstertal) Tel. 076 459 37 49

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebsranke Menschen.
 Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
 info@krebssliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Eiternberatung SGO
 Judith Sem Tel. 075 419 74 45
 Tabea Schäfli Tel. 075 419 74 44
 Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40
 elternberatung@spital.net

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50
Palliativnetz Oberengadin
 info@palliativnetz-oberengadin.ch
 Koordinationsstelle Spitz OE Tel. 081 851 17 00

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
 Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
 Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
 Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
 Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Private Spitex und mit Krankenkassen
 Häusliche Pflege und Betreuung durch spezialisierte Fachkräfte
 GRAUBÜNDEN-PFLEGE; Vers Mulins 27;
 7513 Silvaplana; Tel. 079 902 00 99;
 graubundenpflege@hin.ch

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
 Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
 Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.30-17.00 Uhr

Pro Infirmis
 Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige: Cho d'Punt 57, 7503 Samedan
 R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
 Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Junior Grischun
 Engadin/Ota Tel. 081 826 59 20
 engadinota@projunior-gr.ch
 Engadina Bassa Tel. 081 856 16 66

Pro Senectute
 Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 300 35 50
 Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 300 30 59

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
 A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
 Rechtsauskunft Region Oberengadin
 Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
 in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderettung 0844 441 144
 Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
 Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung;
 Flüchtlingsberatung Status S
 Franco Albertini, Niccolò Nussio, Marina Micheli, Daniela Burri
 Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
 A l'En 1a, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung;
 Flüchtlingsberatung Status S
 Franco Albertini, Carlotta Ermacora,
 Marina Micheli Tel. 081 257 49 11
 Via da Spultri 44, Poschivo

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
 C. Staffelbach, S. Caviezel, D. Burri Tel. 081 257 64 32
 Stradun 403 A, Scuol

Rotkreuz-Fahrdienst Ober- und Unterengadin
 Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 081 258 45 72

Alzheimer Graubünden
 Beratungsstelle Oberengadin, Franzisca Zehnder,
 Tel. 079 193 00 71
 Beratungsstelle Unterengadin, Corina Isenring,
 Tel. 077 451 90 38
 c/o Pro Senectute Südtäler, Via Retica 26, 7503 Samedan

Spitex
 Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9,
 Samedan Tel. 081 851 17 00
 CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol
 spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin
 Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
 www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
 Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
 Begleitung Schwerkranker und Sterbender
 www.tecum-graubunden.ch
 Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 077 261 08 82
 info@tecum-graubunden.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziale

Ein Tag, viele Traditionen

Der Muttertag ist ein globaler Feiertag, der Generationen, Kulturen und Kontinente verbindet - und doch geht jede Nation ihre ganz eigenen Wege, um Mütter zu ehren.

LORENZO TUENA

Weltweit auf unterschiedlichste Weise gefeiert, aber mit demselben Ziel: Danke zu sagen. In der Schweiz wie auch international ist der Muttertag fest verankert.

Der moderne Muttertag geht auf eine Initiative aus den USA zurück. Anna Jarvis setzte sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts dafür ein, ihrer eigenen und allen Müttern zu Ehren einen besonderen Tag zu widmen. 1914 wurde der Muttertag offiziell in den Vereinigten Staaten eingeführt. Schnell fand die Idee Anklang in anderen Ländern.

In der Schweiz wurde der Muttertag erstmals 1917 gefeiert, offiziell etabliert wurde er jedoch erst 1930. Er wird traditionell am zweiten Sonntag im Mai gefeiert. Die beliebtesten Geschenke sind Blumensträuße, selbstgebastelte Karten und kleine Aufmerksamkeit von Kindern. Besonders in Kindergärten und Schulen werden in den Tagen davor liebevolle Geschenke vorbereitet. Viele Familien beginnen den Tag mit einem selbstgemachten Frühstück im Bett für die Mutter. Hierzulande ist er weniger kommerziell als in manch anderen Ländern. Floristen und Confiserien berichten dennoch jedes Jahr von einem Umsatzhoch rund um das zweite Maiwochenende.

Traditionen in Europa

In Deutschland wird der Muttertag - so wie in der Schweiz - ebenfalls am zweiten Sonntag im Mai gefeiert. Hier dominieren Blumen und Pralinen den Markt, begleitet von persönlichen Gedichten oder Bastelarbeiten. In Frankreich dagegen findet die «Fête des Mères» meist am letzten Sonntag im Mai statt, es sei denn, Pfingsten fällt auf diesen Tag fällt, dann verschiebt er

sich auf den ersten Juni-Sonntag. Französische Kinder überreichen traditionell Gedichte und selbstgebastelte Geschenke, während die Familie gemeinsam isst. In Italien ist «La Festa della Mamma» stark emotional geprägt. Mütter werden mit Gedichten, Liedern und Blumen geehrt. Typisch ist der Besuch bei der Mama, egal, wie weit man reisen muss. Auch in Spanien und Portugal, wo der Tag Anfang Mai gefeiert wird, steht die Familie im Zentrum. Besonders in katholisch geprägten Regionen wird die Jungfrau Maria als symbolische Mutterfigur verehrt.

Weltweites Fest

Auch ausserhalb Europas wird der Muttertag gefeiert, oft mit spannenden Unterschieden. In den USA bleibt er ein wichtiger Feiertag mit hohem kommerziellen Faktor: Restaurants sind überfüllt, Geschenkartikel boomen, und Telefonanbieter melden jedes Jahr einen Anstieg von Anrufen an diesem Tag. In Japan schenken Kinder traditionell rote Nelken und rezitieren Gedichte. Respekt und Dankbarkeit soll mit viel Emotionalität und wenig Konsum ausgedrückt werden. In Mexiko hingegen wird der «Día de las Madres» unabhängig vom Wochentag am 10. Mai gefeiert. Morgens ziehen «Mariachi-Bands» durch die Strassen, Kinder singen Ständchen, es wird ausgiebig gegessen und getanzt. Auch Kirchenbesuche sind üblich. In Äthiopien wird Muttertag im Rahmen eines dreitägigen Familienfests gefeiert, das am Ende der Regenzeit stattfindet. Es ist eng mit traditionellen Ritualen verbunden: Mütter werden mit Butter eingerieben und mit Tänzen geehrt. Sogar in arabischen Ländern wie beispielsweise Ägypten gibt es einen Muttertag, allerdings am 21. März. Die Idee verbreitete sich dort in den Fünfzigerjahren.

Ob mit Blumen, Gedichten oder ganzen Festen - der Muttertag wird rund um den Globus gefeiert. Trotz grosser Unterschiede bleibt die zentrale Botschaft dieselbe: Anerkennung, Liebe und Dankbarkeit gegenüber der Mutter.



Der Blumenstrauß ist vor allem in Europa ein beliebtes Geschenk, um Dankbarkeit auszudrücken.

Foto: Shutterstock.com/Lee Shen Han

Anzeige



Wochentipp.

Pontresina
 piz bernina engadin

Schritt für Schritt dem Gletscher entgegen

Der Gletscherweg beginnt dort, wo vor 160 Jahren die Gletscherzunge geendet hat. Der Gletschergeist Sabi begleitet Kinder auf diesem Weg und zeigt ihnen auf einer Schnitzeljagd spannende Geheimnisse, die sich im Gletschervorfeld verbergen. Nach 50 Gehminuten endet der Weg, und man wird mit der Sicht zum Morteratschgletscher belohnt.
pontresina.ch/wandern

Virtual Reality Glacier Experience

Das barrierefreie Besucherzentrum an der Diavolezza Talstation ist eines der Highlights im Erlebnisraum Bernina Glaciers. Die interaktive Ausstellung vermittelt die Zusammenhänge zwischen Klimawandel, Gletscherentwicklung und Wasserhaushalt. Die VR Glacier Experience ist kostenlos und täglich von 09.30 bis 16.00 Uhr geöffnet.
glacierexperience.com

Pontresiner Souvenirs

Die Pontresina-Trinkflasche und das Pontresina-Cap sind die idealen Begleiter während einer Wanderung. Weitere Souvenirs wie unter anderem Stirnband, Tasse, Liegestuhl oder Postkarten können im Experience Shop gekauft werden.
booking.engadin.ch/souvenirs

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Sonntagsgedanken

Zeichen und Werke

Die Wettervorhersage für das Engadin trifft leider nicht immer zu: es wird anders, als es die Prognosen vorherzusagen versuchen. Das mag daran liegen – wie das entsprechende Amt es selbst zugesteht – an der unzureichenden Zahl von Messstationen oder an anderen Schwierigkeiten, mit denen in den Bergen zu rechnen sei. Entgegen diesen wissenschaftlich fundierten und dennoch nicht (ganz) gesicherten Angaben stehen Zeichen, die von erfahrenen, tief im Boden verankerten, mit der Wettervorhersage seit Generationen vertrauten Personen gedeutet werden können. Das Lesen dieser Zeichen ist nicht übertragbar durch einen flüchtigen Unterricht – da spielen mehrere Dimensionen eine Rolle, die nicht mit nur einer Erklärung weitergegeben werden können. Nicht jeder kann daher die Zeichen einwandfrei lesen, ohne die anscheinend wenig aussagekräftigen ausreichend auszuloten. Das ist eine Kunst, die kaum anerkannt wird – sie ist – Gott sei Dank – immer noch nicht ausgestorben.

Dass man den Frühling an den grün werdenden Wiesen in den Bergen und Trieben an den Büschen und Bäumen erkennen kann, ist unumstritten. Die Feinheiten bleiben jedoch manchen Beobachtern verborgen. Wird es morgen dennoch schneien? Wird es noch glatt sein? Kommt es zur Erdbeben oder anderen Problemen? Die Kunst der Zeichendeutung ist ebenso dekadent geworden, wie die Kunst der Pyramidenbauten in längst vergangenen Zeiten. Kümmert es noch jemanden, dass die Errungenschaften der alten Schmieden, Seilhersteller, Wagner oder Schuster aufrechterhalten bleiben? Rudimentär vielleicht schon. Wissen die Ingenieure von heute noch, was ein Rechenschieber ist? Für meinen Vater war das das wichtigste Arbeitsgerät. Damit habe man jahrzehntelang, wenn nicht länger, Rechenoperationen weitestgehend genau interpretieren können. Der französische Jesuit, Paläontologe, Anthropologe und Philosoph Teilhard de Chardin befasste sich zu seinem Lebensende mit der Bedeutung der Zeichen der Zeit. Das Interesse an seinen hochinteressanten Studien verklung kurz nach seinem Tod – schade, er hätte uns viel mehr zu sagen, als das, was wir flüchtig seinen Studien entnehmen können. Denn Zeichen bleiben immer als gegeben, die Interpretation dieser braucht etwas «Spitzenfingergefühl» und diesen konnten wir von ihm erlernt haben; für einen groben Betrachter werden sie gar nicht als gegeben erkannt.

Die Zeichen der Zeit wurden daher oft in den vorgetragenen Texten der katholischen Liturgie der Osterzeit, vornehmlich aus dem Johannesevangelium entnommen, verkündet. Auch die Interpretationen sind in diesem Evangelium als zweigleisig führend zu entnehmen: diese bedeuten für die «tauben» Betrachter etwas grundsätzlich anderes, als für diese, die in der Interpretation der Fakten versiert sind. Das endgültige Problem beruht darauf, dass die Tauben viel lauter schreien können und sich marktwirtschaftlich wesentlich besser positionieren können, als alle anderen. Hören wir auch auf die leisen Stimmen, denn diese sind die wahren Interpretationen des geschehenen Geschehens, das bis in den heutigen Tag hineinreicht. «Christus ist auferstanden» – sagen diese – damit niemand von uns untergeht. Glaubst Du daran? Dann ist schon viel gewonnen.

Eine wunderbare Zeit mit dem auferstandenen Christus und eine super schöne Zukunft wünscht Ihnen

Christoph Willa,
katholischer Pfarrer, Scuol

Gottesdienste

Evangelische Kirche



- Sonntag, 11. Mai**
Sils/Segl 11.00, Gottesdienst, Pfr. Patrice J. Baumann, Kirche San Lurench (Sils Baselgia)
St. Moritz 09.30, Gottesdienst, Pfr. Patrice J. Baumann, Kirche St. Moritz Bad/Englische Kirche St. John
Samedan 10.00, Gottesdienst, Pfr. Didier Meyer, Dorfkirche/Baselgia Plaz
Zuoz 10.30, Gottesdienst, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche San Luzi
S-chanf 09.15, Gottesdienst, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche Santa Maria
Susch 11.00, Predgia refuormada, r. M. Schleich, San Jon, Di da la mamma
Lavin 9.45, Predgia refuormada, r. M. Schleich, San Görg, Di da la mamma
Ardez 10.00, Cult divin ad Ardez, r. rav. Marianne Strub, Baselgia refuormada Ardez
Ftan 11.10, Cult divin a Ftan, r. rav. Marianne Strub, Baselgia Ftan
Scuol 10.00, Cult divin, d. rav. Helmut Gossler, org. Mario Inglese, Baselgia refuormada Scuol, Cult divin pel di da la mamma
Ramosch 09.30, Cult divin, r. Christoph Reutlinger, Baselgia Sonch Flurin Ramosch
Vnä 11.00, Cult divin, r. Christoph Reutlinger, Baselgia refuormada Vnä
Fuldera 9.30, Cult divin al di da mamma, d/r, rav. Bettina Schönmann, baselgia, Elisabeth Hangartner suna l'orgel.

Katholische Kirche



- Samstag, 10. Mai**
St. Moritz 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad
Celerina/Schlarigna 18.15, Eucharistiefeier, d, Katholische St. Antoniuskirche
Pontresina 17.00, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert
Samedan 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche
Scuol 18.00, Vorabendmesse, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche
Sonntag, 11. Mai
St. Moritz 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius
Celerina/Schlarigna 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche
Pontresina 10.00, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert
Samedan 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche
Zuoz 9.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara
Zernez 18.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. Mathew, Kirche St. Antonius
Scuol 9.30, Eucharistiefeier mit Taufe, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche
Tarasp 11.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. Mathew, Dreifaltigkeitskirche

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol



- Sonntag, 11. Mai**
Celerina/Schlarigna 10.00, Gottesdienst, d, Janik Schäfli, Freikirche Celerina
Scuol 9.45, Gottesdienst, d, Freikirche Scuol (Gallario Milo), Kein Gottesdienst – Maiferien



Foto: Claudia Niggli



MEIN STERN ERWIRD FÜR DICH EINER DER STERNE SEIN

IN LIEBE UND TIEFER DANKBARKEIT NEHMEN WIR ABSCHIED VON

DR. MED. FLURINA DOLFI

28. FEBRUAR 1972 – 29. APRIL 2025

UNSERE GELIEBTE FRAU, MUTTER, TOCHTER, SCHWESTER, GOTTE UND FREUNDIN IST VIEL ZU FRÜH VON UNS GEGANGEN. SIE WAR DAS HERZ UNSERER FAMILIE – STARK, LIEBEVOLL UND IMMER FÜR UNS DA.

IN TIEFER TRAUER:

- JAN LOOSLI UND LILY DOLFI
- ELSBETH UND GIORGIO DOLFI-BERGER
- BETTINA UND ROGER MOSER-DOLFI MIT JOSEPHINE UND LADINA
- HEINZ UND SELA WITTIG MIT TIA UND NIM
- ELVIRA LOOSLI-STADLER
- GIACOMO UND VALERIE DOLFI
- JÜRG UND ILDIKO BERGER
- VERWANDTE UND FREUNDE

DIE TRAUERFEIER FINDET IM ENGSTEN FAMILIENKREISE STATT.

ANSTELLE VON BLUMEN BITTEN WIR UM EINE SPENDE AN: AVEGNIR, 7500 ST. MORITZ (FREUNDE KREBS- & LANGZEITKRANKER) VERMERK «FLURINA DOLFI» KONTO: BÜNDNER KANTONALBANK, CHUR, IBAN: CH79 0077 4110 4003 5940 0

TRAUERADRESSE: BETTINA UND ROGER MOSER-DOLFI, GILLENAUWEG 23, 3177 LAUPEN

Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, dass du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Johannes 6, 68–69



FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post
POSTA LADINA

vertraut • verbunden • vor Ort

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Das Portal des Engadins.



Ein Familienhotel ersten Ranges in freier, dominierender Lage

Open Doors Engadin Mit dem Bau der Albulabahnlinie, die Celerina 1903 erreichte, wurde die Reisezeit von Chur nach Celerina um zehn Stunden verkürzt. Das war ausschlaggebend für die pionierhafte Gründung des Grandhotels Cresta Palace durch den Kaufmann Enrico Meng-Olgiate, den Zürcher Bankier E. Gyr-Guyer und den Amtsnotar von Celerina, Luigi Piderman. Im Jahr 1905 erteilte die Gemeinde Celerina die Baubewilligung für das 100-Betten-Hotel. Mit dem Projekt wurde der Zürcher Architekt Jost Franz Huwyler-Boller beauftragt, der zur gleichen Zeit auch das historische Kurhaus Hotel in Bergün als Akklimatisierungsetappe erbaute. Celerina entwickelte sich als «Haufendorf» mit ursprünglich zwei Kirchen und zwei Zentren: Crasta und Celerina. Das Cresta Palace in «Prvizel Sur», welches in nur 13-monatiger Bauzeit auf dem ehemaligen Gelände der Brauerei Campell ent-

stand, wurde zum verbindenden Element zwischen den beiden Siedlungsräumen. Im Jahr 1912 folgte die Erweiterung des Hotels um das doppelte Volumen zur Erhöhung der Rendite.

Die Anlage verdankt den besonderen Charme ihrer Einbettung in eine weite Parklandschaft. Mit 8000m² verfügte das Sport- und Familienhotel damals über den grössten Eisplatz der Region. Mit der palastartigen Innengestaltung und der zurückhaltenden historisierenden Fassade wird das Hotel seinem Namen gerecht. Die eindrückliche Jugendstilsäulenhalle mit architektonischen Stuckelementen, grossen Leuchtern und Palmen und das historische Treppenhaus atmen noch heute den Geist der Gründerzeit. Anlässlich der Open Doors Engadin werden Ende Juni Führungen durch das Hotel stattfinden. (sve) Foto: Sabrina von Elten



Ich und Dü

JON DUSCHLETTA



Ostern ist grad vorbei, als der Schreibende anstatt im Garten dem Löwenzahn beim Wachsen zuzuschauen, mit seiner Partnerin eine kleine Reise

tut. Einmal mehr landen wir in Neuchâtel, steigen ins Vallon de l'Ermitage hoch und besuchen dort zum ersten Mal überhaupt das Centre Dürrenmatt, welches gerade sein 25-Jahr-Jubiläum feiert. Der Schreibende wundert sich im CDN, wie das Centre Dürrenmatt Neuchâtel abgekürzt heisst, über das malerische Erbe Dürrenmatts und staunt zugegebenerweise auch ob dessen literarischem Werk, welches sich hier Besuchenden in seiner ganzen, schier unglaublichen Breite und Tiefe darlegt. Endlich kauft er sich Dürrenmatts «Durcheinandertal» – diese satirische Gangstergroteske, welche in ihren Grundzügen Dürrenmatt schon 1957 bei einem Aufenthalt in Vulpera eingefallen sein soll – nimmt es am Abend im Hotel zur Hand, verschlingt die 140 Seiten förmlich und amüsiert sich dabei, Seite für Seite, köstlich. Friedrich Dürrenmatt (1921–1990), weltbekannt für seine Romane, Theaterstücke, Zeichnungen und Bilder, war auch regelmässig im Engadin und im Bergell zu Gast und hegte eine enge künstlerische Freundschaft zum Kunstmaler Varlin, alias Willy Guggenheim, der ab 1963 und bis zu seinem Tod 1977 in Bondo lebte. Mindestens zwei Bilder Varlins zeugen im CDN davon.

Genau, aber eigentlich wollte ich eine kleine Episode aus meiner Jugendzeit in St. Moritz erzählen: Einmal wurde ich beim Besuch meines damaligen Hausarztes Fred Auer von seiner Frau Heidi Auer-Fassbind – beides Herzensmenschen, selig – ins Wartezimmer beordert. Dort sass ich einem stattlichen älteren Mann gegenüber. Noch heute ärgere ich mich grün und blau darüber, dass ich dies in Ehrfurcht erstarrt und stillschweigend tat, mir wohl nicht sicher war, ob er es tatsächlich war, und mich auch nicht getraute, diesen anzusprechen, zu fragen: «Grüezi, sind Sie nicht, äh, Sie sind doch, ich glaub, Sie sind dieser Schriftsteller, helfen Sie mir, sind Sie nicht Friedrich Dürrenmatt?» Heute weiss ich es, natürlich, es war Dürrenmatt. Ich, alleine mit ihm in einem Wartezimmer, welches ein Moment, sind wir doch, zumindest im Geiste, ja so etwas wie Berufskollegen, ich und Dü.

j.duschletta@engadinerpost.ch

Stimmrechtsalter 16: Entwurf liegt vor

Regierung Die Bündner Regierung hat den Entwurf für die Teilrevision der Kantonsverfassung und des Gesetzes über die politischen Rechte im Kanton Graubünden freigegeben. Damit soll das Stimmrechtsalter 16 eingeführt werden. Die Vernehmlassung dauert vom 8. Mai bis 6. August. (staka)

WETTERLAGE

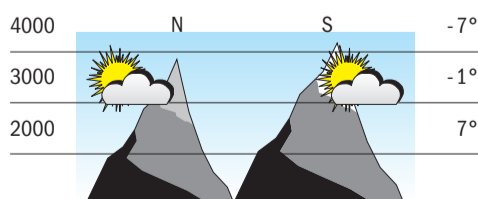
Das zuletzt so wetterbestimmende Tiefdruckgebiet löst sich weitgehend auf und stattdessen dehnt sich nun ein Hochdruckgebiet zu den Alpen aus. Dieses Hochdruckgebiet mit dem Namen Riccarda trocknet die Luftmassen ab und es kommt zu einer Besserung.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Am Wochenende gibt es mehr Sonnenschein! Die Wolken- und Nebelbänke über den Tälern lockern am Samstag bereits zeitig am Vormittag auf, womit sich in der Folge fast überall im Engadin die Sonne durchsetzen kann. Am Nachmittag bilden sich zwar regional noch einmal grössere Quellwolken, die Wahrscheinlichkeit für Regenschauer hält sich jedoch in Grenzen. Nach einem recht kalten Start in den Morgenstunden steigen die Temperaturen tagsüber mit der kräftigen Maisonette deutlich an und erreichen am Nachmittag Werte bis deutlich über 10 Grad im Raum St. Moritz.

BERGWETTER

Der Tiefpunkt beim Wetter und bei den Temperaturen liegt nun sicher hinter uns. Manche Berge und Gipfel stecken anfangs noch in Wolken oder im Nebel. Tagsüber lockert es zumindest vorübergehend auf und es wird freundlicher. Der Wind weht nur schwach.



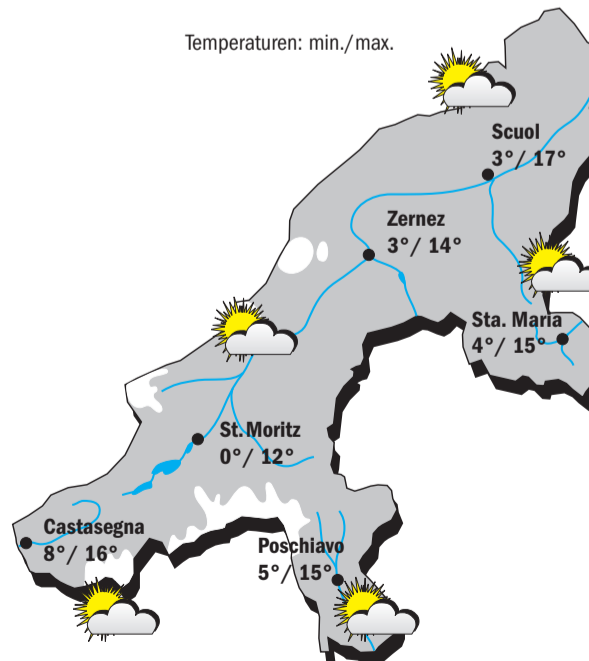
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	2°	Sta. Maria (1390 m)	4°
Corvatsch (3315 m)	-7°	Buffalora (1970 m)	1°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	2°	Vicosoprano (1067 m)	6°
Scuol (1286 m)	5°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	7°
Motta Naluns (2142 m)	-2°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
3 / 19	5 / 18	5 / 17

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
0 / 14	3 / 14	3 / 13

Anzeige

Buch des Monats Profitieren Sie von **20% Rabatt**

Johanna Swanberg
Sommer ohne Plan

gelesen & empfohlen Mehr lesen...

Wega Bücher
St. Moritz oder online bestellen
www.lesestoff.ch

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA